



BISTUM
TRIER

Geschäftsbericht **2023**

(mit Jahresabschluss 2022)



03	Vorwort des Generalvikars	26	Gewinn- und Verlustrechnung 2022
Schwerpunktthema: Jugend im Bistum Trier		38	Personalbericht
04	Weltjugendtag Lissabon	43	Kirchliche Statistik 2022 für das Bistum Trier
16	Offene Jugendarbeit	46	Anlage: Der Bischöfliche Stuhl zu Trier
22	Zahlen und Fakten	52	Anlage: Hohe Domkirche zu Trier und Trierer Domkapitel
24	Jahresabschluss 2022	58	Anlage: Bischöfliches Priesterseminar zu Trier

Vorwort des Generalvikars

Sehr geehrte Damen und Herren,

beim Blick auf die kirchlichen Statistiken lese ich oft das Wort „weniger“: weniger Gläubige, weniger kirchliche Handlungsformen und sicher auch weniger Einnahmen. Das kann man nicht wegdiskutieren und es hilft auch nichts, sich das Ergebnis „schön“ zu reden. Es ist, wie ist. Es hilft aber auch nichts, vor den Befunden zu erstarren. Wir leben nicht nur von unserer Vergangenheit. Wir blicken auch in die Zukunft, suchen nach Chancen, nach Herausforderungen, denn eines wird sicher nicht weniger: die Sehnsucht der Menschen nach Sinn und damit unsere Aufgaben.

Der Geschäftsbericht 2023 mit dem Jahresabschluss 2022, den wir für das Bistum Trier hiermit vorlegen, stellt die kirchliche Jugendarbeit ins Zentrum. Wir gehen diesen Weg nicht, weil wir „Alten“ uns vor unserer Verantwortung drücken, sondern, weil wir in einer die Generationen übergreifenden Institution den Versuch unternehmen müssen, gemeinsame Aufgaben auch gemeinsam anzugehen. Im Zentrum stehen auch in diesem Geschäftsbericht die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Bistums sowie in der Anlage die Zahlen des Bischöflichen Stuhls, des Priesterseminars, der Hohen Domkirche und des Domkapitels. Der Jahresabschluss 2022 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden.

Wie schon in den Vorjahren ergänzt der Personalbericht des Bistums die Bilanz. Wirtschaftliches Handeln und gute Personalarbeit bilden gerade in Zeiten des Fachkräftemangels die Säulen unserer Arbeit im Bistum mit den uns anvertrauten Mitteln.

Unser Engagement für die junge Generation zeigt exemplarisch, wie wir Kirche verstehen wollen. Es geht uns hierbei nicht um ein „von oben herab“, sondern um ein partizipatives Miteinander, das gemeinsam nach Wegen suchen lässt, das Raum gibt zum Feiern, Beten und Suchen nach den Spuren Gottes in unserem Leben. Wir zeigen dies anhand der Berichterstattung zum Weltjugendtag und der integrativen Arbeit in der offenen Jugendeinrichtung „Haus der Jugend Bitburg“.



Dr. Ulrich Graf von Plettenberg
Bischöflicher Generalvikar

Wie kaum ein zweites Großereignis zeigt sich im Weltjugendtag das „Katholische“ unseres Glaubens. Es ist in seinem weltumfassenden Anspruch weder ein babylonisches Stimmengewirr noch eine Reduktion auf die eine, festgelegte Meinung. Es ist im besten Sinne divers, inklusiv und ausgerichtet auf unseren Schöpfergott. Ich hoffe, dass die Texte und Bilder neben den „trockenen“ Zahlen ein bisschen was von dieser bunten Katholizität vermitteln.

Damit übergebe ich den Geschäftsbericht des Bistums der Öffentlichkeit. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffe auf bleibende Verbundenheit!

Dr. Ulrich Graf von Plettenberg
Bischöflicher Generalvikar



Hunderttausende junge Christ*innen treffen sich aus aller Welt und feiern den Weltjugendtag.

Foto: Simão Pernas

EINFÜHRUNG

„Mach' dich eilig auf den Weg!“

1,5 Millionen junge Leute zu Gast in Lissabon

Hunderttausende junger Christen und Christinnen aus aller Welt, die sich alle drei bis vier Jahre in einer anderen Stadt treffen, um dort gemeinsam mit dem Papst ihren Glauben zu feiern: das ist der Weltjugendtag. Er geht zurück auf eine Initiative von Papst Johannes Paul II., der 1984 zum „Internationalen Jubiläum der Jugend“ nach Rom geladen hatte. Seitdem gab es Treffen in Madrid, Köln, Buenos Aires, Sydney und vielen weiteren Städten auf allen Kontinenten. 2023 durften die rund 1,5 Millionen jungen Leute in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon zu Gast sein.

Aus Deutschland haben sich unter dem Leitwort „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39) über 8.300 Jugendliche auf den Weg gemacht, davon über 260 aus dem Bistum Trier. Die Abteilung

Jugend organisierte ein knapp dreiwöchiges „Busmodul“ und ein einwöchiges „Flugmodul“.

Während der Tage der Begegnung durften die jungen Leute portugiesische Herzlichkeit in ihren Gastfamilien im Bistum Aveiro kennenlernen und in Lissabon gemeinsam Katechesen, Gottesdienste, Diskussionsrunden, Konzerte und die Atmosphäre auf den Straßen erleben.

In unserer Berichterstattung haben wir Jugendliche und ihre Motivation vorgestellt, die an diesem Großevent teilnehmen, und haben aus Lissabon live berichtet.



Fotos: Arlindo Homen / JMJ Lisboa 2023, Susanna Laux, AMG, Thomas Hufschmidt, Duarte Nunes



Vor der Abreise werden in Neuwied noch Fotos geschossen.

Foto: Julia Fröder

PRESSEMELDUNG ZUR VORBEREITUNG AUF DEN WJT VOM 31.07.2023

„Das wird total spannend“

Neuwieder machen sich auf zum Weltjugendtag nach Lissabon

Raus aus dem Regen, der Sonne entgegen, ab in den Süden – Teile eines bekannten Songtextes passen auch auf eine Reisegruppe aus dem Raum Neuwied. Doch die 17 jungen Menschen und ihre zwei Begleiter sind nicht auf dem Weg in die Ferien, sondern sie nehmen am Weltjugendtag (WJT) teil, der am 1. August in Portugal beginnt. Mit rund 270 weiteren Pilgerinnen und Pilgern aus dem Bistum Trier sind sie beim Großereignis mit Papst Franziskus. Die Organisatoren erwarten in Lissabon Hunderttausende Jugendliche aus der ganzen Welt.

„Freude und Gemeinschaft erlebt“

„Ich wünsche euch gute und tiefe Erfahrungen in der Gemeinschaft des Glaubens, die auch euer weiteres Leben prägen und die ihr mit nach Hause in die Gemeinden bringt“, gibt Pfarrer Peter Dörrenbächer in einer Eucharistiefeier am Sonntag (30. Juli) den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit auf den Weg. Dass der Besuch eines WJT lange nachwirkt, kann Tobias Wolff bestätigen. Der Pastoralreferent im Pastoralen Raum Neuwied begleitet die Gruppe zusammen mit Anne Basten, die viele Jahre Gemeindeferentin in Neuwied war. Wolff war bereits vor zwölf Jahren beim WJT in Madrid: „Da habe ich ganz viel Freude und Gemeinschaft erlebt, das hat mich angesteckt.“ Er möchte den jungen Gläubigen in der Region solch eine Erfahrung ebenfalls ermöglichen und ist daher in diesem Jahr als Gruppen-Verantwortlicher dabei.

Zweimal Ministrantenwallfahrt in Rom, einmal WJT in Krakau und bald noch der WJT in Lissabon – diese Bilanz kann Theresa Hahn vorweisen. Sie freut sich auf das vielfältige Programm in Lissabon und weiß, „das wird kein Sightseeing-Urlaub“. Denn die Tage sind gut gefüllt und übernachtet wird in einer Schule. Trotzdem freut sich die 26-jährige Krankenschwester auf die Tage, besonders auf die Papst-Audienz und auf den Eröffnungsgottesdienst. „Da will ich auf jeden Fall hin.“ Zudem freut sie sich, neue Leute kennenzulernen. „Das wird total spannend“, sagt die junge Frau, die in Heimbach-Weis wohnt. Moritz Kröner aus Neuwied ist ebenfalls ein „alter Hase“, was Weltjugendtage angeht. Er war 2016 in Krakau. „Da war mir schon klar, dass ich sowas noch einmal erleben will“, erklärt der 24-Jährige aus Irlich.

Die meisten anderen nehmen zum ersten Mal an einem WJT teil. Doch Pilgerfahrten haben sie schon in Form der Ministranten-Romwallfahrten erlebt, die allerdings kleiner ausfallen als die Weltjugendtage. An der Romwallfahrt hat auch Jan Friedmann schon zweimal teilgenommen. „Nun bin ich gespannt darauf, Glaube und Gemeinschaft beim WJT zu erleben“, sagt der 22-jährige Kirchenmusik-Student aus Oberbieber.



Zum Interview kamen Teresa Zwick, Theresa Hahn, Tobias Wolff, Jan Friedmann und Moritz Kröner (v. links) zusammen. Sie fliegen mit weiteren Jugendlichen aus Neuwied zum Weltjugendtag nach Lissabon.



Insgesamt fliegen 17 junge Menschen mit zwei Begleitern aus dem Raum Neuwied zum Weltjugendtag nach Lissabon. In einem Gottesdienst in Heimbach-Weis kamen sie noch einmal zusammen. Dekan Peter Dörrenbächer wünscht ihnen eine gute Reise.

Aufbruch in ein kleines Abenteuer

Junge Frau aus Altrich fährt zum Weltjugendtag nach Lissabon

Wallendorf/Altrich – „Ich bin ganz schön aufgeregt“, sagt Luise Berresheim aus Altrich (Kreis Bernkastel-Wittlich). Die 18-Jährige nimmt zum ersten Mal an einem Weltjugendtag (WJT) teil. Es sei eine Art Startschuss für einen neuen Lebensabschnitt, sagt sie, denn nach den gut zwei Wochen beim WJT wird sie Zuhause ausziehen und ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in Brandenburg beginnen. Doch erst einmal heißt es: packen für den 23. Juli, wenn es über Frankreich nach Portugal geht. Vor der langen Busfahrt scheut sie sich nicht: „Ich kenne das von Ferienfreizeiten. Und ich möchte einfach gern viel sehen.“ Ob sie einen Koffer oder einen großen Rucksack mitnehmen wird, hat sie noch nicht entschieden. Doch auf keinen Fall darf ein kleines Buch fehlen, in dem sie ihre Gedanken aufschreiben möchte.

Glauben teilen und leben

Luise ist Teil einer Gruppe von insgesamt 18 Personen, die von Jugendpfarrer Peter Zillgen und Theologie-Studentin Tina Nottinger begleitet wird und sich aus jungen Ordensleuten bis hin zu Schülerinnen und Schülern aus unter anderem Trier, Cochem und Vallendar zusammensetzt. „Ich unternehme gerne etwas mit jungen Menschen. Mit ihnen Glauben zu leben und zu teilen ist eine neue Herausforderung für mich. Vielleicht kann ich auch durch diese Begegnungen Gott neu erleben und erfahren“, begründet die 20-jährige Tina Nottinger ihre Teilnahme als Begleiterin. In diesem Punkt unterscheidet sich ihre Funktion auch von einer „normalen“ Reiseführerin. „Sich überraschen zu lassen, offen zu sein für Neues, und dann auch verändert zurückkehren zu können, darauf bin ich gespannt.“

„Wir sind nicht nur organisatorisch dazu da, dass alles während der Fahrt rund läuft, sondern wir möchten auch, dass geistliche Erlebnisse spürbar werden“, erklärt Zillgen. So sind die beiden ansprechbar für Ge-



Luise Berresheim aus Altrich fährt nach Lissabon.

Foto: Privat

sprache unter vier Augen in Glaubens- und Lebensfragen der Jugendlichen und unterstützen beim gemeinsamen Reflektieren von Erlebtem. Dafür haben sie im Vorfeld an drei Schulungen teilgenommen. Luise ist gespannt darauf, ihren Glauben in einer großen Gruppe zu feiern. In ihrer Heimatgemeinde engagiert sie sich als Messdienerin und in der Leitung der katholischen jungen Gemeinde (KJG).

Vorfreude auf Lissabon

Tina Nottinger freut sich auch auf die Begegnungen mit den gastgebenden Portugiesen. „Das ist ein Unterschied zum Urlaub“, sagt die Wallendorferin. Denn die Pilgerinnen und Pilger werden vor der eigentlichen Weltjugendtagswoche während der „Tage der Begegnung“ in der Gastdiözese Aveiro (250 Kilometer nördlich von Lissabon) in Gastfamilien leben. Zur Vorbereitung hat sich die Gruppe der beiden bei einem Vorbereitungswochenende in Hargesheim getroffen, das von der Jugendabteilung des Bistums Trier organisiert wurde. „Da ist der Funke schon übergesprungen, wir hätten gleich starten können“, sagt der 36-jährige Zillgen lächelnd, der schon 2005 als Teilnehmer beim WJT in Köln und 2016 in Krakau als Kaplan mit einer Gruppe unterwegs war. Jetzt freut er sich auf Lissabon.



Das Gastgeberland in 2023: Lissabon, Portugal

Foto: Filiz Elaerts



Papst Franziskus ist auf dem Weg zur Morgenmesse.

Foto: Bárbara Vitória

PRESSEMELDUNG ZUM ABSCHLUSS DES WJT VOM 7.8.2023

„Steht immer wieder auf – und habt keine Angst“

Papst Franziskus feiert Abschluss des Weltjugendtags

Lissabon – Der Weltjugendtag 2023 in Lissabon ist mit zwei Höhepunkten zu Ende gegangen: So feierten 1,5 Millionen junge Menschen mit Papst Franziskus auf dem Gelände des weitläufigen Tejo-Parks eine Vigil (nächtliche Gebetswache) mit anschließender Übernachtung unter dem klaren Nachthimmel Lissabons. Am Morgen des 6. Augustes erlebten sie dann den Abschlussgottesdienst und die Ankündigung, wo der nächste Weltjugendtag stattfinden wird. Die 270 jungen Pilgerinnen und Pilger aus dem Bistum Trier sehen müde aber mit vielen freudigen Erfahrungen auf das Großevent mit über 150 Nationen zurück.

Papst motiviert junge Menschen, auf ihrem Weg Gutes zu tun

Wie schon zuvor bei anderen Gelegenheiten motivierte der Papst die jungen Gläubigen: Freude sei „missionarisch“, also dazu da, weitergegeben zu werden. Sie sollten in ihrem Leben nach einem positiven Sinn suchen, sich überlegen, welche Menschen „Wurzeln der Kraft“ für sie seien und selbst bei Misserfolgen oder einem Straucheln nicht das Handtuch werfen. Im Leben müsse man trainieren, nichts sei umsonst, außer die Liebe Jesu. Die aber gebe eine große Freiheit: „Lasst

uns in der Hoffnung gehen, lasst uns auf unsere Wurzeln schauen und vorwärts gehen, ohne Angst. Habt keine Angst!“. Beim Abschlussgottesdienst warnte er seine „jungen Freunde“ davor, nicht egoistisch zu sein und sich selbst ins Rampenlicht zu stellen. Das innere Strahlen komme nicht, wenn man ein perfektes Bild abgebe, sondern wenn „wir Jesus annehmen und Werke der Liebe tun“.

Vigilfeier einer der Höhepunkte

Für viele Weltjugendtagspilger sind die abendliche Vigil und das Übernachten gemeinsam mit Hunderttausenden Menschen unter freiem Himmel einer der Höhepunkte ihrer Reise. Doch zunächst galt es für die Trierer Gruppen, von ihrer Unterkunft in einer Grundschule inmitten der Stadt per pedes zum rund neun Kilometer entfernten Park Tejo an der großen Autobahnbrücke Vasco da Gama zu pilgern – und das bei 34 Grad sengender Hitze in den Straßenzügen der Stadt. Kamen Teilnehmer an ihre körperlichen Grenzen, reagierten die Gruppenleitungen besonnen, zogen ihre Gruppen zunächst aus den Pilgerströmen und warteten ab, um zu einem späteren Zeitpunkt zum zugeleiteten Sektor A15 auf das Feld zu folgen. „Man

muss schon starke Nerven haben, um die Hitze und die Wanderung mit dem Gepäck mitten unter so vielen anderen Menschen gut zu überstehen“, gibt Marie, 24, aus Wadgassen zu. „Aber es hat sich absolut gelohnt“, lächelt sie mit Blick auf die Vigil, bei der 50 junge Leute aus 21 Nationen eine Tanzperformance dargeboten hatten, untermalt durch Licht-Drohnen, die die Worte „Rise up – Steh auf“ in den Himmel über der weißen Bühne mit dem beleuchteten Kreuz schrieben. Für die 20-jährige Studentin Vivien aus Kleinblittersdorf gab es einen besonderen „Gänsehautmoment“: „Als das Allerheiligste (geweihte Hostien in der Monstranz) ausgesetzt wurde, haben sich plötzlich alle Menschen um uns herum im Sektor gekniet. Ich hätte nicht gedacht, dass alle so bei der Sache sind, aber der Moment war schon, wow.“

Eine tolle Gastgeber-Stadt und viele freudige Begegnungen

Was den Gruppen aus dem Saarland, Neuwied, der Eifel, Trier oder von der Mosel aber ebenso in Erinnerung bleiben wird, sind die vielen Begegnungen an jeder Straßenecke und in der Metro mit Fahnen schwenkenden, singenden italienischen, spanischen, brasilianischen oder polnischen Pilgergruppen, mit denen die Jugendlichen Fotos schossen und es zu einer Art Sport machten, kleine Andenken und Geschenke wie Buttons oder Armbänder auszutauschen. Svenja aus Saarbrücken wird sich daran noch lange gern erinnern, sagt sie: „Diese Freundlichkeit und Freude, mit der so viele Nationen hier aufeinandergetroffen sind und sich respektvoll und nett behandelt haben.“ Am Strand Lissabons ließ sich die Gruppe des Angela-Merici-Gymnasiums Trier die frische Meeresbrise um die Nase wehen, andere besuchten mit ihren Gruppen den Torre de Belém, einen frühneuzeitlichen Leuchtturm aus der Glanzzeit des portugiesischen Seefahrerimperiums. Abends unternahmen manche gar einen Nachtausflug zur Christus Statue Christo Rei, die wie ihr Vorbild in Rio de Janeiro hoch über der Stadt thront. Eine beliebte Anlaufstelle wurde für deutschsprachige Pilgernde das deutsche Pilgerzentrum im Goethe-Institut, wo Bruder Antonius Joos von den Barmherzigen Brüdern aus Trier mit anderen Ehrenamtlichen für das Wohl der Jugendlichen sorgte. Hier gab es kühle Getränke, Snacks und Platz unter schattigen Palmen im Garten zum „Chillen“ und Kraft tanken, wenn die Unterkünfte über Tag geschlossen hatten.

Tage der Begegnung haben tiefen Eindruck hinterlassen

Während die mit dem Flugzeug reisenden Gruppen nur am Weltjugendtagsprogramm in der portugiesischen Hauptstadt teilnahmen, durften die Buspilger während der Tage der Begegnung tiefer in die Landes- und Glaubenskultur der Portugiesen eintauchen. „Die ganzen zwei Wochen waren ein einziges Highlight“, unterstreicht Klara Merrem aus Altrich. Ihre Gruppe mit Leuten von Hetzerath bis Vallendar ist sich einig: Der Weltjugendtag sei kein Urlaub, sondern ein aufregendes Erlebnis. Für die Organisationsleitung Christel Quiring und Jugendpfarrer Thomas Hufschmidt ist die Pilger-Reise ein Erfolg geworden. Quiring: „Ich hätte nicht erwartet, dass der Weltjugendtag so top organisiert ist. Mehrheitlich wurde er von Ehrenamtlichen gestemmt und wir haben so tolle Unterstützung bei allen Planungen erhalten.“ Hufschmidt fügt hinzu, es hätte eine schöne Dynamik von den Tagen der Begegnung hin bis Lissabon gegeben: „Erst die Aufnahme in den Pfarreien, dann ging es zum Fest in die Bistumsstadt und schließlich nach Lissabon – also vom Kleinen hin zum Großen, wo wir Weltkirche erfahren haben.“ Natürlich gebe es Warteschlangen oder auch mal eine Verspätung, „aber diese Erfahrungen sind eben auch Weltjugendtag“, betont Quiring. „Weil so gute Kontakte entstanden seien, gerade in Aveiro, plane das Team, „unsere portugiesischen Freunde ins Bistum Trier einzuladen“.

Highlight des Mendiger Teilnehmers Sebastian Müller war „definitiv die Gemeinschaft, die Gruppe“, und dass er Menschen so vieler Nationen getroffen habe, gerade nach der Pandemie. Der 23-jährige geht positiv gestimmt nach Hause: „Die Bestärkung von Papst Franziskus, sich nicht entmutigen zu lassen, fand ich sehr bewegend. Und mitnehmen werde ich das Gefühl, dass man mit so vielen Menschen eine gemeinsame Sache teilt, dass man sich für Frieden und Wohlstand für alle einsetzen sollte.“

Das nächste Gastgeberland des Weltjugendtages 2027 wird Südkorea sein, wie Papst Franziskus bei der Abschlussmesse verkündete.



Christel Quiring und Thomas Hufschmidt

Foto: Privat

BILANZ

„Zum Abschied flossen Tränen“

Interview mit den Organisatoren Christel Quiring und Thomas Hufschmidt

Wie habt ihr als Orga-Team des Bistums Trier die Organisation vor Ort erlebt?

Quiring: Ich hätte nicht erwartet, dass der WJT in Portugal so gut organisiert sein würde. Er ist überwiegend von Ehrenamtlichen gestemmt worden; wir haben hier so eine große Unterstützung vor Ort erhalten, dass der WJT für unsere Teilnehmenden ein voller Erfolg geworden ist. Und ich habe schon viele Weltjugendtage erlebt. Natürlich gibt es Warteschlangen, natürlich glauben manche Pilger, sie werden nicht satt oder kommen nicht an die Reihe, Teilnehmer kommen verspätet an, oder Busse lassen auf sich warten – aber auch das ist Weltjugendtag. Solche Erfahrungen zu machen, mit ganz, ganz vielen Menschen unterwegs zu sein, gehört dazu.

Hufschmidt: Man sieht, dass es ein großes Engagement der portugiesischen Bevölkerung gab – unglaublich viele Helferinnen und Helfer – die Voluntari – haben mitgemacht. Es ist gelungen, viele Menschen zu motivieren, damit es auch wirklich ein Fest für und in Lissabon ist, bei dem Portugal seine Gastfreundschaft zeigen kann.

Wie unterschieden sich die beiden Reisemodule?

Hufschmidt: Die beiden Module haben sich in der Länge unterschieden. Das Busmodul dauerte 17 Tage. Das sind eine lange Zeit. Das Flugmodul mit einer Woche Dauer könnte man als Konzentration auf die Tage in Lissabon, die Begegnung mit dem Heiligen Vater, die Auseinandersetzung in den Kate-

chesen beschreiben. Die Tage der Begegnung haben eine schöne Dynamik: Erst die Aufnahme in den Pfarreien, dann ging es zum Fest in die Bistumsstadt und schließlich nach Lissabon – also vom Kleinen hin zum Großen, wo wir Weltkirche erfahren haben.

Was waren eure Highlights des Weltjugendtages?

Hufschmidt: Ein Highlight für mich waren die Katechesen in neuem Format. Im Gegensatz zu den früheren Weltjugendtagen war es nicht „nur“ der Input eines Bischofs, sondern sie wurden in Katecheseteams intensiv vorbereitet und verschiedene Fragen ausgearbeitet, sodass die jungen Leute selbst in Austausch darüber kommen konnten. Es ging beispielsweise um Freundschaft, um den Halt im Leben, welche Menschen einen geprägt haben, immer in Verbindung zum Evangelium. Da entstanden Diskussionen, es wurden spontan Glaubenszeugnisse vorgetragen. Das hat mich sehr bewegt und gefreut, denn ich glaube, das hat unsere Gruppe stark ins Nachdenken und in die Reflexion gebracht und so kann man auch neue geistliche Wege gehen.

Quiring: Bei den Tagen der Begegnung waren wir in unserer Pfarrei den gesamten Zeitraum mit spanischen und italienischen Gästen gemeinsam unterwegs, so dass da schon interkulturelle Begegnung möglich war. Wir haben viele junge Teilnehmende, die solche Erfahrungen wegen Corona noch gar nicht machen konnten. Das war für sie der erste Weltjugendtag. So gut in einer Gastfamilie aufgehoben und mit Menschen anderer Nationen in Kontakt zu sein. Da sind Tränen geflossen beim Abschied, weil wir uns so gut aufgehoben gefühlt haben. Und da das wirklich mehr als eine Arbeitsbeziehung war, haben wir die Portugiesen auch nach Deutschland eingeladen.

Christel Quiring ist pädagogische Referentin der Jugend- und Schulpastoral und des BDKJ Trier. Sie ist Ansprechpartnerin unter anderem für das Handlungsfeld Jugend vor Ort und das Themenfeld Jugend- und Schulpastoral.

Thomas Hufschmidt ist seit 2021 unter anderem Jugendpfarrer an eli.ja-Kirche der Jugend Saarbrücken, der Fachstelle plus für Jugendpastoral Saarbrücken und ist Subsidiar in der Pfarreiengemeinschaft St. Jakob.

ZAHLEN UND FAKTEN

Zahlen und Fakten



Anzahl der Pilger*innen

Modul 1:	126
Modul 2:	145
Gesamt:	271

Kosten

Bis zum 30.10.23 betragen die Ausgaben für den WJT im laufenden Jahr **101.892,15 Euro**. Im Jahr 2022 sind zusätzlich bereits 4.955,70 Euro ausgegeben worden. Zusätzliche Kosten werden noch für das Nachtreffen anfallen.

In dem Gesamtbetrag sind enthalten u.a. ein Zuschuss für alle Teilnehmende zur Reduzierung der Reisekosten, die Ausgaben für die Vorbereitungsveranstaltungen für die Teilnehmenden, die Kosten für eine dreiteilige Schulung für die Gruppenleitungen, einen Zuschuss in Höhe von 250 Euro für alle Gruppenleitungen und die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit.

Durchschnittliche
Schlafzeit
in Stunden*

7

Gottesdienste oder
Gebetszeiten in Stunden*

2

während der Tage der Begegnung

Jüngste
Pilgerin

13

Asteis de Nata (Blätterteigtörtchen
mit Konditorcreme)*

wurden gegessen

810

Weitere Facts

- Von den **271 Pilger*innen** waren 99 Minderjährige, 172 Volljährige und 211 unter 27 Jahren.
- Der jüngste Pilger war 14 Jahre, die älteste 67 Jahre, der älteste 56 Jahre.
- Die Pilger*innen von Modul 1 waren in **56 Gastfamilien** untergebracht, verteilt auf die Pfarreien Oia, Bustos und Oliveiro do Bairro.
- Der **heißeste Tag mit 35°C** war der 6. August, der Tag der Abschlussmesse.
- Nach dem WJT haben im September in Frankfurt **sieben WJT-Teilnehmende** aus dem Bistum Trier an einem Wochenende für Fragen "Bin ich zum Priester oder Ordensleben berufen?" teilgenommen.
- Gottesdienste oder Gebetszeiten: **drei Stunden pro Tag** in Lissabon*
- Längste Messe: **Zweieinhalb Stunden** in Fatima*
- **25 Arztbesuche** – häufigster Grund: Verbrennungen und Sonnenstich*

Durchschnittliche
Wartezeit in Minuten*

beim Duschen in der Schule in Lissabon

25

Überprüfte erweiterte
Führungszeugnisse

33

Durchschnitts-
temperatur in Grad

29

männliche Pilger

106

weibliche Pilgerinnen

165

126

Pilger*innen waren
mit drei Busse unter-
wegs und sind pro
Bus ca.

4700

Kilometer gefahren

Am Strand
verbrachte Stunden*

Modul 1

15

Modul 2

3

*Schätzungen

„Was brauchen die Menschen, die zu uns kommen?“

Haus der Jugend Bitburg: Integrative Arbeit in den Offenen Jugendeinrichtungen

(uk) Ob Kochkurs, offene Treffs, Konzerte oder Bastelangebote: Jeder junge Mensch – ob mit oder ohne Beeinträchtigung – ist im Haus der Jugend (HdJ) in Bitburg willkommen. „Wir versuchen grundsätzlich die Betreuungsangebote so zu gestalten, dass jeder daran teilnehmen kann“, sagt HdJ-Leiter Torsten Hauer, „seit über 40 Jahren gehören Menschen mit Beeinträchtigung in unserer Einrichtung fest dazu. Sie sind genauso Gast und willkommen wie jeder andere.“ Im HdJ in Trägerschaft des Bistums Trier gestalten Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung ihre Freizeit gemeinsam, treiben zusammen Sport und machen Musik. Dafür kooperiert das Haus der Jugend mit den Schulen vor Ort.

Höhepunkt in diesem Jahr war die Aufführung des Musicals „Lovis“ des Komponisten Dirk Klinkhammer im September. In vier ausverkauften Vorstellungen zeigten sie über 1.500 Menschen die Geschichte des Blumengnomms Lovis, auf dessen Kopf sich eine andere Blüte öffnet als bei den anderen Gnomen. Daraus entsteht eine Diskussion darüber, was „normal“ ist. 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich seit Jahresbeginn auf die Aufführung vorbereitet – ob als Schauspieler und Sänger, Tänzer oder Bühnenbildner. „Wir wollten ein tolles Musical machen und die Leute bei den Aufführungen begeistern, aber der Weg dahin, die gemeinsamen Erlebnisse, wie Leute zusammenwachsen und Freundschaften entstehen, ist vielleicht sogar der wichtigere Teil“, sagt Hauer.

Das Haus der Jugend in Bitburg ist eine von sieben offenen Jugendeinrichtungen in Trägerschaft des Bistums Trier, sieben weitere Einrichtungen sind in kirchlicher Trägerschaft – etwa von Pfarreien oder Orden – und werden vom Bistum finanziell unterstützt.

Im Jahr 2023 belaufen sich die geplanten Kosten für die sieben Einrichtungen in Bistumsträgerschaft für Personal und Sachkosten auf 2.486.989,43 Euro, davon werden 1.389.576 Euro von den Kooperationspartnern wie den Bundesländern, Landkreisen, Kommunen oder Stiftungen refinanziert. Mit weiteren 1.328.830,32 Euro bezuschusst das Bistum die sieben offenen Einrichtungen, die nicht in Bistumsträgerschaft sind.

Rund 153.000 Kinder und Jugendliche haben in diesem Jahr an 1259 Angeboten teilgenommen, die zusätzlich zu den offenen Treffs angeboten wurden. Sie werden betreut von 84 Hauptamtlichen (58 in Bistumsträgerschaft, 26 in sonstiger kirchlicher Trägerschaft) – vor allem Sozialarbeiter*innen und pädagogische Fachkräfte – Bundesfreiwilligendienstleistenden und FSJler*innen. 648 Ehrenamtliche engagierten sich in den Einrichtungen. Die Arbeit orientiert sich an den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die gesetzlich festgelegt ist: Offenheit, Freiwilligkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Partizipation und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung.

„Die Einrichtungen in unserem Bistum sind sehr unterschiedlich sowohl von der Größe als auch von den Besucherinnen und Besuchern, die kommen“, erläutert die Leiterin der Abteilung Jugend im Bischöflichen Generalvikariat Kerstin Knopp. Auch die Konzepte unterschieden sich je nach Standort. „Wir schauen, wer sind die Menschen, die zu uns kommen, was brauchen sie?“ So gebe es Einrichtungen, die eher von jungen Menschen aus prekären Lebenslagen besucht würden, wo Drogen und Schulabstizienz eine Rolle spielten. Darüber hinaus gebe es die aufsuchende Jugendarbeit, bei denen die Mitarbeitenden



Foto: Wilfried Kootz

Landrat Andreas Kruppert (3. v. r.) und Karl-Heinz Thommes (2. v. r.) überreichen Scheck und Urkunde.

an Orte gehen, an denen sich junge Menschen aufhalten und dort ihre Unterstützung anbieten.

Viele Projekte gebe es im Rahmen der Nachmittagsbetreuung der Ganztagschulen. Von Aqualand bis Zirkus: Die Bandbreite der Angebote ist groß. Sie reichen von Spaßbad über Bouldern, Reiten, Inline-Skaten, Gaming Events, Krimi Dinner, Plätzchenbacken und Konzerten bis hin zu Erlebnistagen für Messdiener*innen, Angeboten zur Demokratiebildung und Gewaltprävention, Waldtagen und Café-Treffpunkten für Menschen mit Migrationshintergrund. Klassische Ferienangebote wie Freizeiten, Stadtranderholung und Zeltlager gibt es an allen Standorten.

„Wir sind in den offenen Einrichtungen Orte von Kirche, aber auch Orte der Demokratiebildung. Wir haben in allen Einrichtungen Arbeitsgemeinschaften, die von jungen Leuten mit geleitet werden. Wir wollen junge Menschen stark machen für das Leben, dass sie ihren Weg gut gehen können“, sagt Knopp. Im Haus der Jugend in Bitburg gibt es ein Hausparlament, in dem Jugendliche, junge Erwachsene, Vertreter der Arbeitsgemeinschaften, Ehrenamtliche, Hauptamtliche zusammenkommen und über die Ausrichtung der Arbeit beraten. „Wer mitarbeitet, soll auch mitentscheiden“, sagt Torsten Hauer. Darüber hinaus sind die offenen Jugendeinrichtungen auch in den Pastoralen Räumen präsent und engagieren sich in den dortigen Gremien.

Die Arbeit in den Einrichtungen entfalte eine Strahlkraft in die Umgebung hinaus, findet Hauer: „Durch unsere Kooperationen innerhalb der Kommune erreichen wir viele Leute ganz unterschiedlicher Altersgruppen. Unser Haus kann auch von Vereinen und Institutionen genutzt werden. Auf diese Weise wird unsere Arbeit nicht nur von den Kindern und ihren Familien geschätzt, sondern von den Vereinen, Gremien und letztlich der ganzen Stadt.“ Rund 160 Ehrenamtliche – von der 14-jährigen Schülerin bis zum 84-jährigen Rentner – packen in Bitburg mit an. „Manche engagieren sich jede Woche in einer AG, andere helfen ‚nur‘ einmal im Jahr als Koch, Betreuer oder Nikolaus.“

Die offenen Jugendeinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft seien in der Arbeitsgemeinschaft offene Einrichtungen gut untereinander vernetzt. „Das ist ein klarer Vorteil bei uns. Wir können voneinander profitieren“, sagt Knopp. Viele Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft seien auf sich gestellt. Die kirchliche Trägerschaft verbunden mit den gelebten christlichen Werten stelle ein weiteres Unterscheidungsmerkmal dar. „Natürlich gibt es auch bei kommunalen Trägern Personen, die die gleichen Werte vertreten und diese an junge Menschen vermitteln. Aber ich glaube, dass wir uns reflektierter damit auseinandersetzen. Allein, dass wir uns die Frage stellen: Wo ist unser diakonischer Auftrag, wie erfüllen wir ihn? verändert Haltung und wirkt sich dadurch



Fotos: Haus der Jugend Bitburg

auch in der alltäglichen Arbeit aus.“ Viele Jugendliche wüssten nicht, dass die Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft sind. „Das müssen sie auch nicht. Christliche Werte vorleben zeigt sich durch unser Handeln und nicht, dass im Eingangsbereich ein großes Kreuzifix hängt. Wir wollen junge Menschen begleiten auf ihrem Weg in ihrer jugendlichen Lebensphase auf ganz unterschiedliche Weisen.“

Eine große Aufgabe der nächsten Jahre werde es sein, das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz in

allen Einrichtungen umzusetzen. Dieses schreibt vor, dass alle Angebote der Jugendarbeit inklusiv sein müssen. Noch seien nicht alle Einrichtungen barrierefrei und noch nicht überall klar, wer die notwendigen Umbaumaßnahmen finanziert. „Wir sind auf einem guten Weg und fangen nicht bei Null an. Wir haben Bitburg als gutes Beispiel um zu schauen, was gut funktioniert“, sagt Knopp. Im Haus der Jugend in Bitburg gebe es das geflügelte Wort: „Heißt es nun Integration oder Inklusion? Ist doch egal – Hauptsache, man macht's!“

Offene Jugendeinrichtungen in unserem Bistum

Sieben Offene Einrichtungen in Bistumsträgerschaft

an den Standorten Bitburg, Koblenz, Sinzig, Saarbrücken, Saarbürg, Söhren, Völklingen sowie sieben weitere Offene Einrichtungen in anderer Trägerschaft an den Standorten Neunkirchen, Trier, Boppard, Vallendar, Bad Hönningen, Koblenz-Neuendorf



OFFENE JUGENDEINRICHTUNGEN

Zusätzlich zu den Offenen Treffs an vier bis fünf Wochentagen kommen in den Einrichtungen verschiedene Angebote hinzu:

Einrichtung	Gesamtzahl Angebote	Gesamtzahl TN	Ehrenamtliche Gesamtzahl
Einrichtungen in Bistumsträgerschaft:			
Haus der Jugend Bitburg	172	11.000	172
Haus der Offenen Tür Koblenz	18	7.500	11
Haus der Offenen Tür Sinzig	160	25.100	30
Jugendzentrum Saarburg	23	5.770	8
Jugendzentrum Sohren	37	1.300	19
Schülerzentrum Grünes Haus Völklingen	49	22.700	10
Café Exodus	29	3.500	60
Offener Treff X-Ground Koblenz	25	1.800	6
Einrichtungen in anderer Trägerschaft:			
Jugendcafé Neunkirchen	20	9.000	6
Jugendzentrum Mergener Hof	150	21.700	200
Jugendbegegnungsstätte St. Michael Boppard	45	4.800	15
Jugendwerk Don Bosco Trier	450	21.572	80
Offene Jugendarbeit Haus Wasserburg in der VG Vallendar	26	7.800	3
Projekt Offene Jugendarbeit ProJu	25	3.800	20
Diakonische Jugendarbeit Koblenz-Neuendorf	30	6.000	8
Gesamt	1259	153342	648

Verschiedene Angebote:

- Offener Treff, Jugendräume, Café-Treffpunkt für Menschen mit Migrationshintergrund, Stadtranderholungen, Chill-Out Ferienangebote,
- Oster-, Pfingst-, Sommer-, Herbstfreizeiten /-Betreuung (z.B. Segelfreizeit, Reitfreizeit, Vater-Sohn-Paddeln, Familienfreizeit, Zeltlager, Freizeit für Jugendliche mit Beeinträchtigung, Aktivfreizeit, Walddtage, Teenie-Woche, Skifreizeit, 48 Stunden Freizeit, Silvesterfreizeit...)

Ausflüge

z. B. Calypso, Skatehalle, Bouldern, Theater, Jugendtage im Kreis und Bistum, Messdiener*innen Erlebnistag, Phantasialand, Ponyreiten, Kletterhalle, Weihnachtsmarkt, Fußballgolf, ...

Sitzungen/Workshops/Kurse

Sitzungen/Workshops/Kurse z. B. Jugendforum, Jugendrat, Schach, Computerspiele, Graffiti, Selbstbehauptungskurse, Empowerment für Migranten, JuleiCa-Schulung, Schulung Prävention sexualisierter Gewalt, Zirkuspädagogische Fortbildung

Aktionen und Projekte

z. B. Weltkindertag, Inklusiver Zirkus, Demokratietag, Kirche im Kino, Karnevalsumzug, Kastenlauf, Kino, Krimi Dinner, Salto, Aqualand, Gaming Event, Fitnessarea, Römerwelt, Rock'n'Rhein, Kinderfest, Rock Konzert, Weihnachtsbacken, Kinderspielefest, Konzerte, Bolivienabend, Gruseltag, Weihnachtsfeiern, Rockwiese, Internationaler Bandaustausch, Bolivienfreundschaftstag, Satireabend, Projekt Aufwind, Begegnungswiese, Soccerhalle, Kindergeburtstage, Tanzgruppe, Disco, Inlinekurs, Musicalaufführung, Kung Fu Abend, ...) Schulprojekte (Angebote im Rahmen der Ganztagschule, Sozial und Freizeit-AG, Demokratietag RS+, Orientierungstage, Gewaltprävention, Klassengemeinschaftstag, From school to future, schulnahe Sozialarbeit, Teenie-AG, Kinderchor ...) Elternpraktikum

Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Prinzip der Offenheit
- Prinzip der Freiwilligkeit
- Prinzip der Partizipation
- Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

Mitarbeitende Gesamt

- 58 in den sieben Offenen Einrichtungen in Bistumsträgerschaft; dazu zusätzlich Bundesfreiwillige (BFD) und FSJler*innen (Freiwilliges Soziales Jahr)
- 26 in den sieben Offenen Einrichtungen, die nicht in Bistumsträgerschaft sind; dazu zusätzlich Bundesfreiwillige und FSJler*innen

Kosten

Übersicht Kosten Plan 2023 und Refinanzierung.

Offene Einrichtungen in Bistumsträgerschaft:

- geplante Kosten 2023 (Personal- und Sachkosten): 2.486.989,43 Euro
Refinanzierung der Kosten: 1.389.576,00 Euro
- Zuschuss Bistum an Offene Einrichtungen nicht in Bistumsträgerschaft: 1.328.830,32 Euro

Bilanz des Bistums Trier zum 31.12.2022

ZAHLEN UND FAKTEN

Jahresabschluss 2022

Als Körperschaft öffentlichen Rechts unterliegt das Bistum Trier grundsätzlich keinen gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Wie in den Vorjahren erfolgen seine Rechnungslegung und die Erstellung des Jahresabschlusses auch für das Jahr 2022 dennoch konsequent nach den Standards kaufmännischer Buchführung unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorgaben und Erfordernissen. Damit kann den Anforderungen an Transparenz und Vergleichbarkeit des Bistums entsprochen werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH hat den Jahresabschluss geprüft und mit Datum 18.08.2022 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der hier auszugsweise wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss des Bistum Trier Körperschaft des öffentlichen Rechts, Trier, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bistum Trier Körperschaft des öffentlichen Rechts, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.“

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- *entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermö-*

gens- und Finanzlage des Bistums zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- *vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bistums. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Das Bilanzvolumen beträgt 1.075,0 Mio. Euro und erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 28,5 Mio. Euro, im Wesentlichen begründet durch die Erhöhung der Forderungen an verbundene Unternehmen, die von 5,9 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro ansteigen.“

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust in Höhe von 19,5 Mio. Euro (Vorjahr 35,3 Mio. Euro) ab. Das Jahresergebnis ist geprägt von einem negativen Verwaltungsergebnis in Höhe von 17,0 Mio. Euro und einem negativen Finanzergebnis von 2,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital des Bistums Trier reduziert sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe des negativen Jahresergebnisses mit 19,5 Mio. Euro auf 197,6 Mio. Euro (Vorjahr 217,1 Mio. Euro).

Aktiva

in Mio. Euro	31.12.22	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,3
II. Sachanlagen	158,8	160,7
III. Sondervermögen	16,9	17,6
IV. Finanzanlagen	767,3	776,7
	943,3	955,3
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,1	0,1
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	62,3	46,0
III. Kassenbestand, Bankguthaben	64,3	40,2
	126,7	86,3
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	4,8
SUMME AKTIVA	1075,0	1046,4

Passiva

in Mio. Euro	31.12.22	Vorjahr
A. Eigenkapital	197,6	217,1
B. Sonderposten aus Zuwendungen	20,6	18,1
C. Rückstellungen	841,2	800,0
D. Verbindlichkeiten	14,0	10,7
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	0,5
SUMME PASSIVA	1075,0	1046,4

Jahresabschluss 2022

Erläuterungen zur Bilanz für das Bistum Trier

Bilanzierung

Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB). Im Anlagevermögen wurden die Grundstücke mit dem Vergleichswertverfahren bewertet, wobei die jeweiligen Bodenrichtwerte herangezogen worden sind. Die Gebäude wurden mit dem Zeitwert gemäß der Wertermittlungsverordnung für Immobilien (WertV) in die Eröffnungsbilanz 2009 eingestellt und seitdem linear abgeschrieben. Zugänge ab 2009 sind mit den jeweiligen Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

In dem Posten immaterielle Vermögensgegenstände sind, ausschließlich EDV und Software in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) abgebildet. Das Wahlrecht zur Aktivierung der Eigenleistung bei immateriellen Vermögensgegenständen wird nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen

Bei den Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von 155,6 Mio. Euro (Vorjahr 157,7 Mio. Euro) und bewegliche Sachanlagen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro) abgebildet. Der Ausweis der Gebäude in der Bilanz des Bistums Trier erfolgt unter Beachtung der Eigentumsverhältnisse und der Zuordnung nach dem Prinzip des wirtschaftlichen Eigentums (vgl. HGB § 246). Die Absetzung für Abnutzung wurde auf der Grundlage der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Finanzen in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr 7,5 Mio. Euro) vorgenommen.

Die verschiedenen Sachanlagen sind in folgender Höhe bilanziert:

Grundstücke	22,3 Mio. Euro
Gebäude	133,3 Mio. Euro
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,2 Mio. Euro

	158,8 Mio. Euro

Sondervermögen

Das Bistum Trier unterhält für Bereiche, in denen nach dem Körperschaftsteuergesetz eine wirtschaftliche Geschäftstätigkeit vorliegt, sogenannte Betriebe ge-

werblicher Art (BgA). Die BgA's werden in der Bilanz des Bistums in der Position „Sondervermögen“ ausgewiesen. Der auszuweisende Wert ergibt sich aus dem Saldo des Vermögens und der Schulden, und entspricht damit dem in der Bilanz des BgA ausgewiesenen Eigenkapital.

Als BgA's werden die Bildungshäuser Robert-Schuman-Haus, Marienburg Bullay und Haus Sonnentall Wallerfangen, die an die TBT-GmbH verpachtet sind, und das Exerzitienhaus St. Thomas geführt.

Finanzanlagen

Für den Wertansatz der Finanzanlagen des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederwertprinzip herangezogen. Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt:

Beteiligungen **5,7 Mio. Euro**

Die Anteile beziehen sich auf die 3 Kath. KiTa gGmbH's Trier, Koblenz und Saarland, die Verwaltungs- und Management GmbH Trier (VMG), die Trägergesellschaft Bistum Trier (TBT) und die Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH Mainz.

Wertpapiere des Anlagevermögens **759,0 Mio. Euro**

In dieser Position sind die verschiedenen Fondsanteile des Bistums und die festverzinslichen Geldanlagen ausgewiesen.

Sonstige Ausleihungen **2,5 Mio. Euro**

Bei dieser Bilanzposition handelt es sich im Wesentlichen um Genossenschaftsanteile bei der Pax-Bank und Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen und zu einem geringen Anteil mit 0,4 Mio. Euro um Darlehen an Kirchengemeinden und Arbeitgeberdarlehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen 62,3 Mio. Euro, darin enthalten sind Forderungen aus der Kirchensteuer in Höhe von 16,6 Mio. Euro, die erst im Jahr 2023 an das Bistum wei-

tergeleitet wurden. Weiterhin Forderungen aus Zuschüssen gegenüber der öffentlichen Hand in Höhe von 18,3 Mio. Euro, Forderungen gegenüber kirchlichen Einrichtungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 23,8 Mio. Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiges in Höhe von 2,5 Mio. Euro

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 197,6 Mio. Euro (Vorjahr 217,1 Mio. Euro) ausgewiesen und setzt sich zusammen aus:

Allgemeine Rücklagen	183,9 Mio. Euro
zweckgebundene Rücklagen	33,2 Mio. Euro

Das Eigenkapital reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 19,5 Mio. Euro.

Sonderposten

Für den Neubau bzw. die Erweiterung von vier Schulen erhielt das Bistum Zuschüsse. Für die Dauer der Zweckbindung werden für diese Zuschüsse Sonderposten gebildet, die jährlich gemäß dem Abschreibungssatz für das Gebäude anteilig aufgelöst werden. Die Höhe dieser zweckgebundenen Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen beträgt 18,8 Mio. Euro. Weiterhin sind im Sonderposten aus zweckgebundenen Nachlässen 1,8 Mio. Euro abgebildet.

Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellung deckt die Versorgungsansprüche inklusiv der Beihilfeansprüche von 510 Geistlichen, 641 beamtenähnlich angestellten Lehrkräften und Professoren, 34 beamtenähnlichen Angestellten in der Verwaltung ab. Zudem kommen noch die Zusatzversorgungsansprüche für 156 Pfarrhaushälterinnen.

Die Pensionsrückstellung ist unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen und den von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssätzen eingestellt. Die Pensionsrückstellung wurde auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum Stichtag 31.12.2021 bewertet. Für die Pensionsverpflichtungen wurden 723,1 Mio. Euro (Vorjahr 666,8 Mio. Euro) eingestellt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind mit dem von der Deutschen Bundesbank angegebenen Marktzinssatz abgezinst (Abzinsungsverordnung). Die insgesamt in Höhe von 77,1 Mio. Euro (Vorjahr 76,6 Mio. Euro) gebildeten Rückstellungen verteilen sich auf die unten angegebenen Bereiche:

Genehmigte Baukostenzuschüsse an Kirchengemeinden	33,9 Mio. Euro
Rückstellung für Rückzahlung Kirchensteuer und Clearing	16,5 Mio. Euro
Rückstellung für andere Zusatzversorgungskassen	8,5 Mio. Euro
Personalarückstellung, u.a. Urlaubsrückstellung	8,8 Mio. Euro
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	8,4 Mio. Euro
Rückstellung für Zuschüsse an kirchliche Einrichtungen	1,0 Mio. Euro

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Stichtag mit 14,0 Mio. Euro ausgewiesen, die sich auf folgende Bereiche untergliedern:

Lieferungen und Leistungen	6,4 Mio. Euro
Lohnsteuer und Beiträge	3,1 Mio. Euro
Kirchliche Einrichtungen	1,0 Mio. Euro
Verbundene Unternehmen	0,1 Mio. Euro
Spenden und Kollekten	0,1 Mio. Euro
Sonstige	3,3 Mio. Euro

Die Verbindlichkeiten waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses weitestgehend beglichen, Restsalden bestanden ausschließlich aufgrund von späteren Fälligkeiten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

In Tausend Euro	2022	Vorjahr
Erträge		
1. Transferleistungen	349.599	351.245
1.1 Kirchensteuer	329.654	331.347
1.2 Staatsleistungen	19.944	19.898
2. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	2.656	2.823
3. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	75.632	68.521
4. Sonstige betriebliche Erträge	11.588	6.994
	439.476	429.583
Aufwendungen		
1. Zuweisungen des Bistums	-177.404	-177.431
2. Personalaufwand	-208.161	-179.667
3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-61.507	-55.083
4. Abschreibungen	-7.411	-7.539
5. Aufwand aus Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	-1.985	-2.127
	-456.468	-421.846
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	-16.992	7.738
Finanzergebnis		
Finanzerträge	18.236	15.837
Finanzaufwendungen	-20.722	-58.842
	-2.486	-43.005
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19.479	-35.268
Steuern	-17	-19
Jahresergebnis	-19.495	-35.287
Auflösung von Rücklagen	3.980	4.492
Bildung von Rücklagen	-3.980	-3.778
Bilanzgewinn(+), Bilanzverlust(-)	-19.495	-34.573

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Bistum Trier 2022

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2022 schließt im Jahresergebnis mit Erträgen von 457,7 Mio. Euro (Vorjahr: 445,4 Mio. Euro) und Aufwendungen in Höhe von 477,2 Mio. Euro (Vorjahr: 480,7 Mio. Euro) ab.

Im Haushaltsplan 2022 war ein Defizit von 37,0 Mio. Euro geplant. Es wird ein Verlust von 19,5 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: Verlust 35,3 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Auflösung von Rücklagen in Höhe von 4,0 Mio. Euro und der Bildung von Rücklagen mit 4,0 Mio. Euro wird ein Bilanzverlust von 19,5 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro).

Kirchensteuer

Insgesamt betrug das Kirchensteueraufkommen 329,7 Mio. Euro (Vorjahr: 331,3 Mio. Euro)

Der Anteil der Kirchensteuer aus der Lohn- und Einkommensteuer beträgt 294,7 Mio. Euro (Vorjahr 293,3 Mio. Euro). Die Kirchensteuer aus der Pauschal- und Abgeltungssteuer beträgt 10,2 Mio. Euro (Vorjahr 16,6 Mio. Euro). Aus dem sogenannten Clearing zur Kirchensteuerverrechnung zwischen den Bistümern ergeben sich Erträge von 24,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,5 Mio. Euro).

Staatsleistungen

Das Bistum Trier erhält Staatsleistungen in Höhe von 19,3 Mio. Euro (Vorjahr 19,3 Mio. Euro) von Rheinland-Pfalz und 0,6 Mio. Euro vom Saarland nahezu in gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Erträge aus Verwaltung u. Betrieb

Im Wesentlichen werden hier die Zuschüsse, die das Bistum Trier zur Finanzierung seiner kirchlichen Aufgaben erhält (z.B. Schulen, Religionsunterricht an staatlichen Schulen, Lebensberatungsstellen, Krankenhausseelsorge), mit 75,6 Mio. Euro (Vorjahr 68,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio. Euro).

Zuweisungen des Bistums

Bei den Zuweisungen des Bistums insgesamt in Höhe von 177,4 Mio. Euro (Vorjahr 177,4 Mio. Euro) handelt es sich um Mittel, die das Bistum an andere kirchliche Rechtsträger gewährt.

- Personalkostenzuschüsse 80,9 Mio. Euro
- Sachkostenzuschüsse 19,7 Mio. Euro
- Baukostenzuschüsse 20,3 Mio. Euro
- Zuschüsse für Einrichtung und Ausstattung 0,4 Mio. Euro und
- allgemeine Zuschüsse (Schlüsselzuweisungen) 56,2 Mio. Euro.

Der Anteil der Zuweisungen an die Kirchengemeinden / Kirchengemeindeverbände unter anderem als Schlüsselzuweisungen beträgt 73,8 Mio. Euro (Vorjahr 75,9 Mio. Euro).

Personalaufwand

Als Personalaufwand in Höhe von 208,2 Mio. Euro (179,7 Mio. Euro) sind die Gehälter, Vergütungen, Sozialleistungen, Altersversorgung, Beihilfen und Fortbildung für das Personal des Bistums ausgewiesen. Hierzu gehören die Geistlichen, Lehrer, pastorale Mitarbeiter*innen, Angestellte in der Bistumsverwaltung und in den zugeordneten Dienststellen.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogenen Leistungen und Personalgestellung betragen 10,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,3 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind die Sachkosten des Bischöflichen Generalvikariates sowie der Bistumsdienststellen in Höhe von 21,7 Mio. Euro (Vorjahr 17,9 Mio. Euro), die Gebühr für die Erhebung der Kirchensteuer in Höhe von 12,2 Mio. Euro (Vorjahr 13,0 Mio. Euro) und Bauunterhalt der Bistumsgebäude in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro) und Rückzahlung von Kirchensteuer aus dem Clearingverfahren in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 9,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Abschreibungen

Von dem Aufwand für die Abschreibungen entfallen auf die Bistumsgebäude 6,1 Mio. Euro, auf sonstige Sachanlagen inkl. Immaterielle Vermögensgegenstände 1,1 Mio. Euro und auf geringwertige Wirtschaftsgüter 0,2 Mio. Euro.

Finanzerträge

Hier werden die Erträge aus den Finanzanlagen in Höhe von 17,0 Mio. Euro (Vorjahr 15,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen belaufen sich auf 20,7 Mio. Euro (Vorjahr 58,8 Mio. Euro). Der wesentliche Anteil mit 18,5 Mio. Euro (Vorjahr 46,8 Mio. Euro) entfällt auf die Abzinsung der Pensionsrückstellung laut versicherungsmathematischem Gutachten zum 31.12.2022.

Jahresabschluss 2022 – Prognose

Die schwere Krise der Kirche in Deutschland infolge des sexuellen Missbrauchs hat weiter an Dynamik zugenommen. Negative Nachrichten aus diesem Kontext folgen einander im Abstand weniger Tage. Dabei geht es einerseits um neu bekannt gewordene Fälle, um aktuelle staatliche und kirchliche Gerichtsverfahren, daneben aber auch um eine Vielzahl von Nachrichten aus dem Bereich der Aufarbeitung in den 27 deutschen Diözesen. Die Folgen der nicht abreißen lassen Serie negativer Nachrichten sind ein starker Anstieg der Kirchengaustritte – auch aus dem Kreis derer, die kirchliches Leben bislang mitgetragen haben. Alle kirchlichen haupt- wie ehrenamtlich Engagierten sehen sich massiven Fragen, Unzufriedenheit und Irritationen ausgesetzt und erleben nicht selten persönliche Bedrängnis. Das Vertrauen in die Institution Kirche hat spürbar abgenommen, wenngleich die „vor Ort“ agierenden Personen immer wieder deutliche Wertschätzung ihrer Arbeit erleben – auch medial, z.B. auf den Lokalseiten der Regionalzeitungen.

Wichtige und wegweisende Entscheidungen wie die Veränderung der Grundordnung, durch die nun die private Lebensführung der Bewertung des kirchlichen Arbeitgebers entzogen ist, werden innerkirchlich wie von der Öffentlichkeit zwar wahrgenommen – hier hat die Dokumentation #outinchurch eine wesentliche Rolle gespielt -, verändern aber das Ansehen der Ins-

titution nur marginal, weil die Änderungen vielfach als längst überfällig angesehen werden.

Gleichzeitig verzeichnen die Bildungs- und Erziehungseinrichtungen des Bistums eine enorme Nachfrage, ebenso die Freizeitangebote im Kinder- und Jugendbereich. Auch die Dienste in den Feldern Kindertageseinrichtungen, Lebensberatungen, Schulen u.a. sind nach wie vor sehr gefragt. Die wesentlichen Fragen der Zeit in unserer Gesellschaft sind Sinn- und Orientierungsfragen, bei deren Beantwortung viele Menschen nach wie vor auf kirchliche Beiträge und Angebote zurückgreifen.

Wie fast alle gesellschaftlichen Lebensbereiche leiden auch die Einrichtungen des Bistums unter dem wachsenden Fachkräftemangel: Unsere vielfältigen Angebote und Dienste können aufgrund fehlender Personalressourcen bereits jetzt nicht mehr uneingeschränkt aufrechterhalten werden. Mit einer weiteren Verschärfung des Problems, auch im Bereich der Verwaltung, ist in den nächsten Jahren zu rechnen.

Neben dem Rückgang der personellen Ressourcen werden zukünftig auch die finanziellen Ressourcen schwinden. Auf der einen Seite stehen zurückgehende Kirchensteuereinnahmen durch die hohe Zahl an Kirchengaustritten und die Verrentung der geburten-

starken Jahrgänge. Zum anderen steigen die Aufwendungen durch erhöhte Personal- (vgl. Tarifabschlüsse) und Sachkosten (vgl. Inflation). Dies macht die tatsächliche und uneingeschränkte Umsetzung des 2022 verabschiedeten Haushaltssicherungskonzeptes umso dringlicher.

Die Auswirkungen des Ukrainekriegs haben auch das Bistum und insbesondere die Kirchengemeinden erreicht. Spürbare Sparmaßnahmen, gerade beim Heizen von Kirchen im Winter, führen zu Zurückhaltung und Verhaltensänderungen. Zugleich ist die Solidarität mit dem ukrainischen Volk sehr ausgeprägt: ob bei der Aufnahme von Geflüchteten, bei der Spendenbereitschaft, bei Friedensgebeten oder bei der Organisation von Unterstützungsaktionen wie Hilfsgütertransporten – viele Gläubige und Gemeinden zeigen hier ein beträchtliches Engagement.

Die Flutkatastrophe an der Ahr und in der Eifel ist zwar weitgehend aus den aktuellen Mediennachrichten verschwunden, die Bewältigung der Flutfolgen und die Anstrengungen beim Neuaufbau werden jedoch absehbar über viele Jahre erhebliche Kräfte und Mittel beanspruchen.

Die konkrete Umsetzung von Maßnahmen zur Haushaltssicherung und Kostensenkung (z.B. Immobilienkonzept) bei gleichzeitig notwendigen Investitionen für Klimaschutz, energetischer Sanierung der kirchlichen Immobilien, für Digitalisierung (besonders in der Verwaltung) und für innovative pastorale Projekte – kurz: der Abbruch von Gewohntem und der Umbruch zu etwas Neuem und Unbekanntem, die Transformation von Kirche auch im Bistum, bergen das Risiko eines Spagats, der von manchen Gläubigen und Engagierten vor Ort nicht mehr verstanden wird oder ausgehalten werden kann.

Kirchensteuerentwicklung und -verwendung

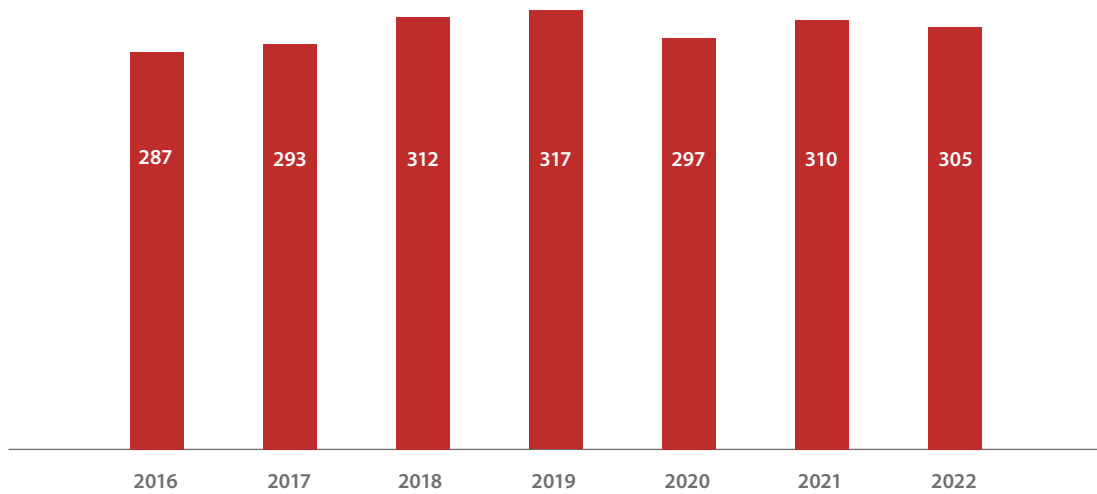
Im Geschäftsjahr 2022 sind dem Bistum Trier Kirchensteuererträge von insgesamt 304,9 Mio. Euro zugegangen. Davon beträgt der Anteil der Kirchenlohnsteuer 226,4 Mio. Euro, der Kircheneinkommensteuer 68,3 Mio. Euro und die Abgeltungs- und Pauschalsteuer 10,2 Mio. Euro.

Für die Erhebung der Kirchensteuer wurden 12,1 Mio. Euro an die staatlichen Finanzverwaltungen gezahlt. Der Netto-Kirchensteuerertrag beträgt 292,8 Mio. Euro.

Weitere 24,7 Mio. Euro hat das Bistum Trier aus der Kirchenlohnsteuerverrechnung zwischen den Bistümern (Clearing) erhalten.

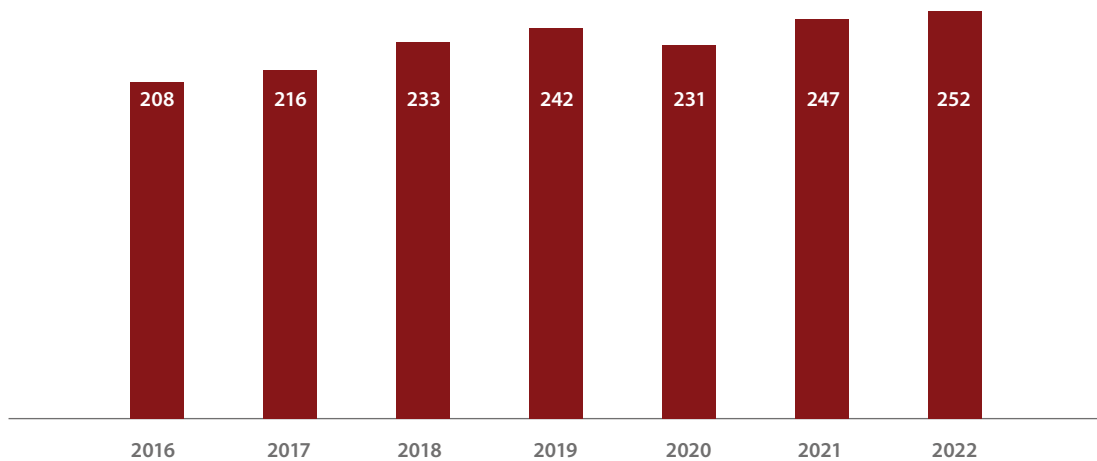
Entwicklung des Kirchensteueraufkommens im Bistum Trier 2016 - 2022

(brutto ohne Clearing, Angaben in Mio. Euro)



Entwicklung der Pro-Kopf-Steuerkraft 2016 - 2022

(Angaben in Euro)



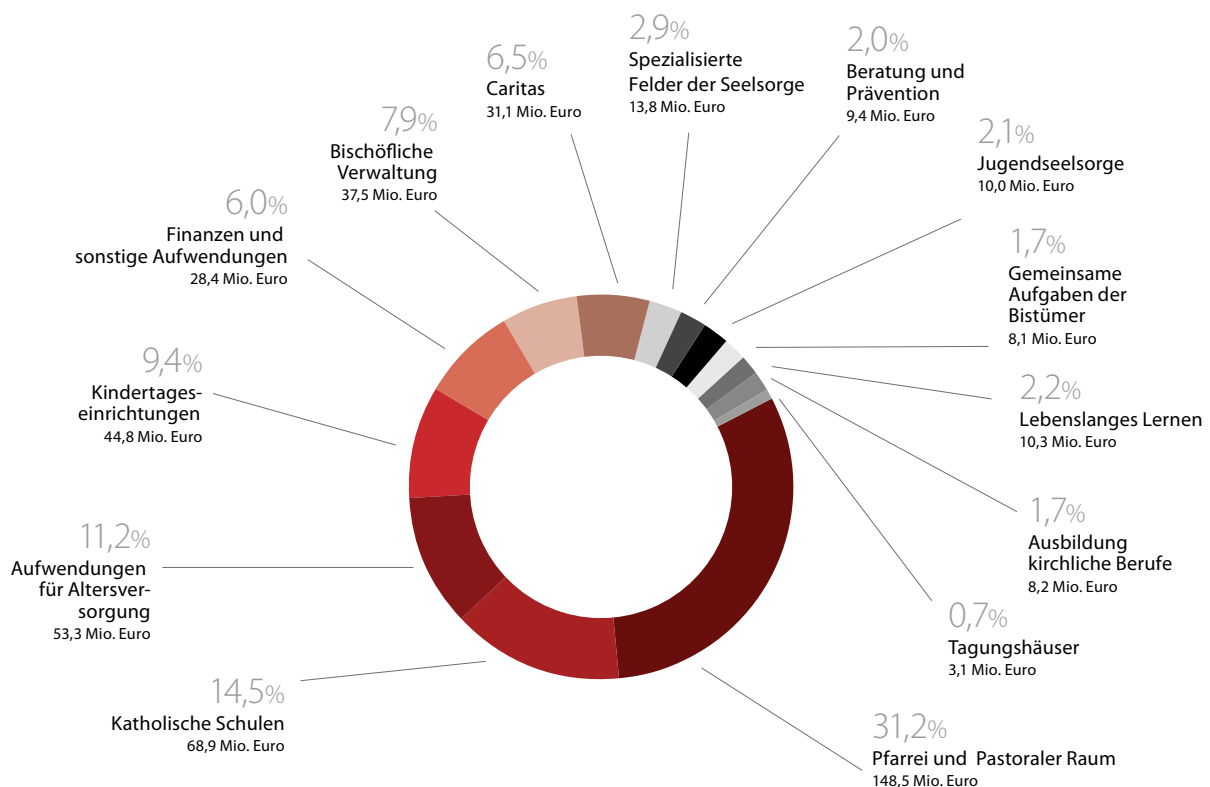


Aufwendungen und Finanzierung nach Funktionsbereichen – Gesamtansicht

Angaben in Mio. Euro

Funktionsbereich	Ist 2021	Ist 2022
Pfarrei und Pastoraler Raum	146,9	148,5
Spezialisierte Felder der Seelsorge	13,5	13,8
Caritas	30,5	31,1
Katholische Schulen	65,3	68,9
Kindertageseinrichtungen	45,5	44,8
Jugendseelsorge	8,7	10,0
Beratung und Prävention	9,4	9,4
Lebenslanges Lernen	10,1	10,3
Ausbildung kirchliche Berufe	7,9	8,2
Bischöfliche Verwaltung	35,4	37,5
Tagungshäuser	3,1	3,1
Gemeinsame Aufgaben der Bistümer	8,5	8,1
Altersversorgung	56,4	53,3
Finanzen und sonstige Aufwendungen	39,7	28,4
Summe Aufwendungen	480,7	475,2

Finanzierung	Ist 2021	Ist 2022
Erträge aus Kirchensteuern	331,3	329,7
Staatsleistungen	19,9	19,9
Zuweisungen und Zuschüsse	61,7	67,6
Sonstige Erträge	16,6	20,3
Erträge aus Kapitalerträgen	15,8	18,2
Summe Erträge	445,4	455,7

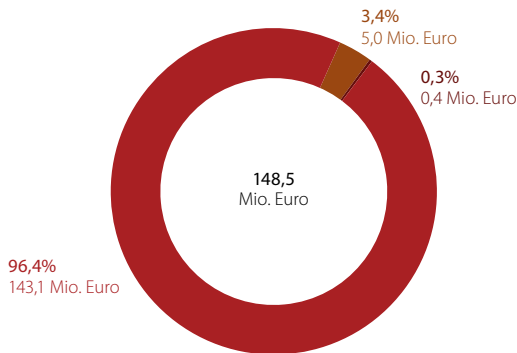


Aufwendungen und Finanzierung nach Funktionsbereichen

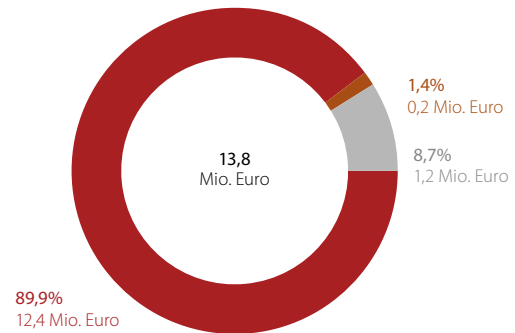
LEGENDE

- Erträge aus Zuschüssen/Zuweisungen
- Erträge aus Kapitalvermögen
- Sonstige Erträge
- Kirchensteueranteil
- Staatsleistungen
- Entnahme Rücklagen

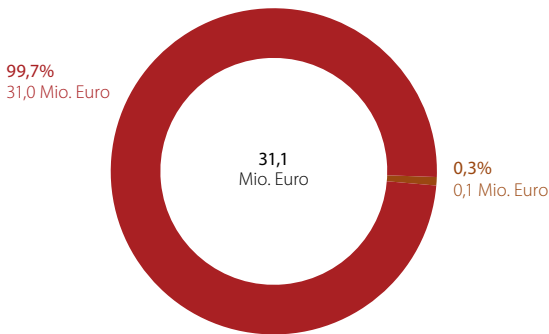
Pfarrei und Pastoraler Raum



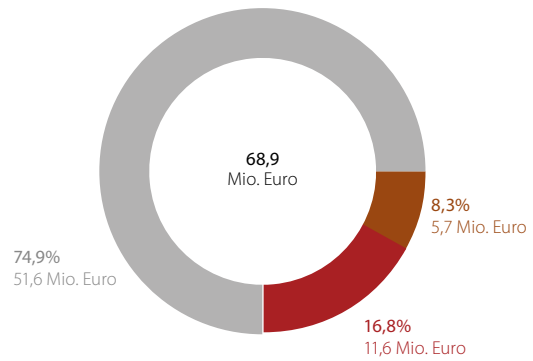
Spezialisierte Felder der Seelsorge



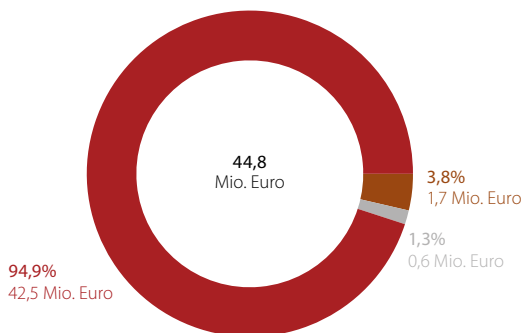
Caritas



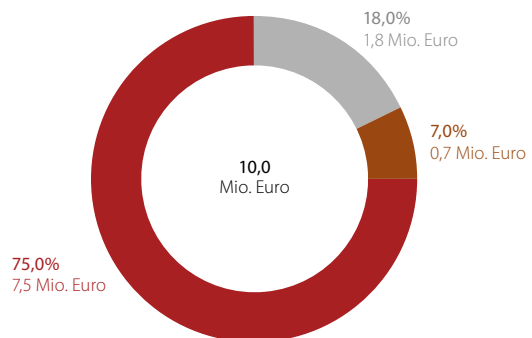
Katholische Schulen



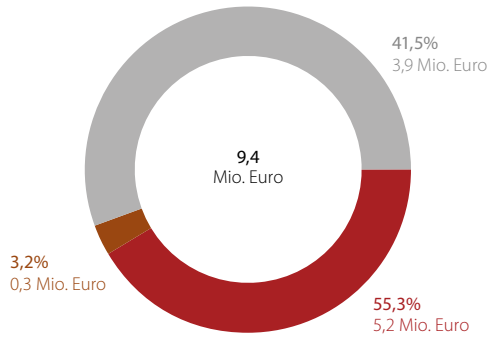
Kindertageseinrichtungen



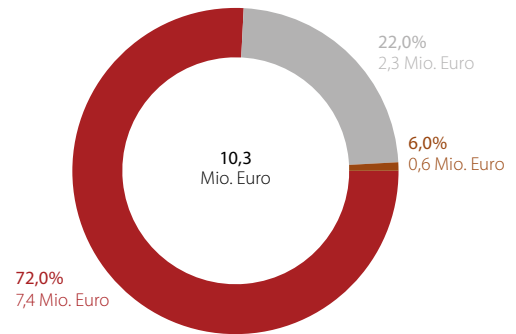
Jugendseelsorge



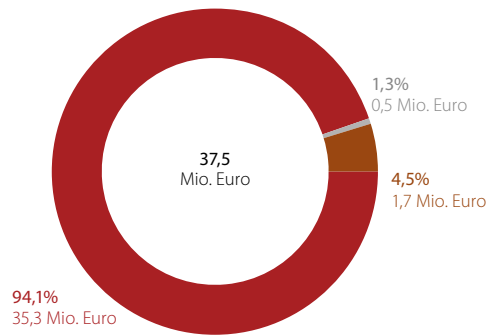
Beratung und Prävention



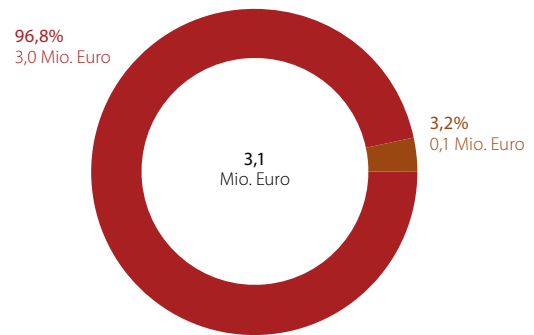
Lebenslanges Lernen



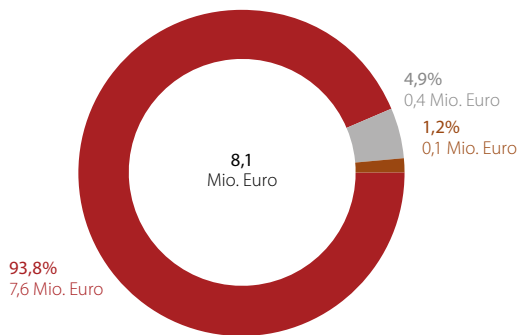
Bischöfliche Verwaltung



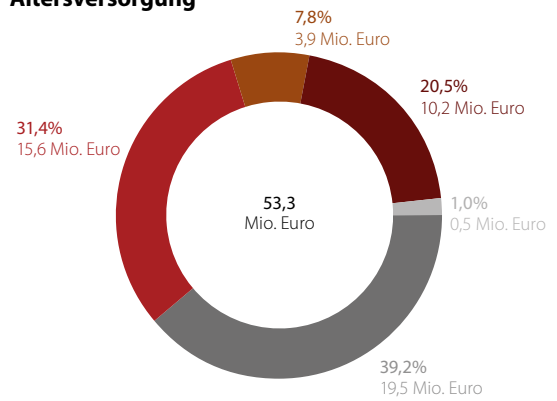
Tagungshäuser



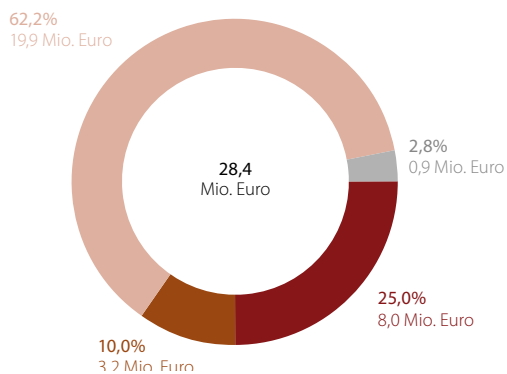
Gemeinsame Aufgaben der Bistümer



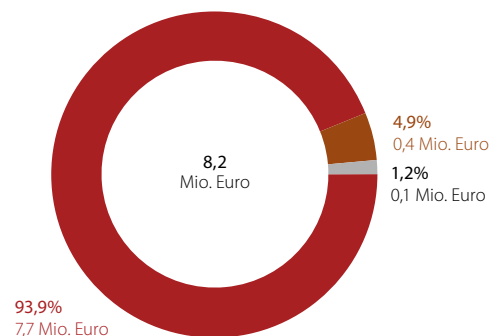
Altersversorgung



Finanzen und sonstige Aufwendungen



Ausbildung kirchliche Berufe



Aufwendungen und Finanzierung nach Funktionsbereichen

Pfarrei und Pastoraler Raum

Diesem Funktionsbereich sind die Zuschüsse (Schlüsselzuweisung, Personal-, Sach- und Baukostenzuschüsse) an die Kirchengemeinden/Kirchengemeindeverbände zugeordnet. Zudem werden hier die Aufwendungen für das pastorale Personal, die Dekanate/Pastoralen Räume und Verwaltungsunterstützung durch die Rendanturen zugeordnet. Die Gesamtaufwendungen betragen insgesamt rund 148,5 Mio. Euro (Vorjahr: 146,9 Mio. Euro).

Spezialisierte Felder der Seelsorge

Hier werden abgebildet: die Diakonische Pastoral – insbesondere als größtes Handlungsfeld in diesem Bereich die Krankenhausseelsorge, die Hochschulseelsorge, die Muttersprachliche Seelsorge, die kategorialen Einrichtungen sowie die Abteilung Pastorale Grundaufgaben. Den Aufwendungen von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro) stehen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen in Höhe von 1,4 Mio. Euro gegenüber.

Caritas

Die Zuschüsse (Personal- und Sachaufwandszuschüsse) an den Diözesancaritasverband e.V. betragen 31,1 Mio. Euro (Vorjahr: 30,5 Mio. Euro). Der Diözesancaritasverband erhält seinerseits für viele seiner Aufgaben eine hohe staatliche Refinanzierung.

Katholische Schulen

Für den Betrieb der Bistumsschulen und die Erteilung des Religionsunterrichts durch pastorale Mitarbeiter*innen an staatlichen Schulen sind im Betrachtungszeitraum rund 68,9 Mio. Euro (Vorjahr: 65,3 Mio. Euro) angefallen.

Den Aufwendungen stehen Erträge aus der öffentlichen Finanzhilfe der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland mit insgesamt 51,6 Mio. Euro (Vorjahr: 45,2 Mio. Euro), sowie sonstige Erträge von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) gegenüber.

Für Schulen in anderer Trägerschaft gewährt das Bistum Zuschüsse wie im Vorjahr in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro.

Kindertageseinrichtungen

Für die Zuschüsse (Trägeranteil) an die Betriebsträger der Kindertageseinrichtungen (im Wesentlichen die drei Katholischen KiTa gGmbH) wurden 35,4 Mio. Euro aufgewendet (Vorjahr: 36,7 Mio. Euro).

Die Zuschüsse zu den Personal- (6,0 Mio. Euro) und Sachaufwendungen (1,7 Mio. Euro) der Geschäftsstellen der drei Katholischen KiTa gGmbH belaufen sich wie im Vorjahr auf 7,7 Mio. Euro.

Insgesamt entstanden Aufwendungen für diesen Funktionsbereich in Höhe von 44,8 Mio. Euro (Vorjahr: 45,5 Mio. Euro).

Die Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen zur Finanzierung der Aufwendungen betragen 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Jugendseelsorge

Zugeordnet sind die Fachstellen und FachstellenPlus für Kinder- und Jugendpastoral, die jugendpastoralen Einrichtungen, die Zuschüsse an die Jugendverbände und die Abteilung Jugend. Die Aufwendungen betragen insgesamt 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro).

Zur Finanzierung der Aufwendungen in diesem Bereich werden 1,8 Mio. Euro für Personal- und Sachaufwandszuschüsse von öffentlichen Zuschussgebern (Gemeinden, Landkreise, Länder) gewährt sowie sonstige Erträge von 0,7 Mio. Euro erzielt.

Beratung und Prävention

Für diesen Funktionsbereich wurden von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) aufgewendet und beinhalten die Aufwendungen für die Lebensberatungsstellen, die Stellen der Telefonseelsorge und die Aufwendungen der Abteilung Beratung und Prävention. Diesen Aufwendungen stehen im Wesentlichen die Erträge aus Personal- und Sachkostenzuschüssen für die Lebensberatungsstellen in Höhe von 3,9 Mio. Euro gegenüber.

Lebenslanges Lernen

Dieser Funktionsbereich fasst die Handlungsfelder der Abteilung ZB 1.5 (Ehrenamt, Bildung und Gesellschaft), der Sozialen Lerndienste, der Fachstellen für Katholische Erwachsenenbildung, sowie die Zuschüsse an die Familienbildungsstätten e.V. und der Erwachsenenverbände zusammen. Den Aufwendungen von 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) stehen Erträge (Zuschüsse und sonstige Erträge) von 2,9 Mio. Euro gegenüber.

Ausbildung kirchliche Berufe

Dem Funktionsbereich der Ausbildung kirchlicher Berufe sind das Bischöfliche Priesterseminar, die Theologische Fakultät, der Zuschuss an die Gemeinnützige Gesellschaft Mainz (Träger der Katholischen Hochschule Mainz) sowie der Bereich der Aus- und Fortbildung im Generalvikariat zugeordnet. Die Aufwendungen betragen insgesamt 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro).

Zur Finanzierung der Aufwendungen stehen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen von 0,5 Mio. Euro gegenüber.

Bischöfliche Verwaltung

Hierzu gehören wesentliche Teile des Generalvikariates, konkret die Organisationseinheiten der Bistumsleitung (Bischof, Weihbischöfe, Generalvikar und Stabsstellen, Bischöfliches Offizialat), der Strategiebereiche und der Zentralbereiche (sofern sie nicht den obigen inhaltlichen Feldern als Unterstützungsleistung zugeordnet sind).

Die Gesamtaufwendungen betragen insgesamt 37,5 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro). Den Aufwendungen stehen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) gegenüber.

Tagungshäuser

Das Bistum ist über die Trägergesellschaft Bistum Trier (BTmbH) Träger des Robert-Schuman-Hauses, der Marienburg und von Haus Sonnentäl. Zudem betreibt

das Bistum das Exerzitenhaus St. Thomas. Insgesamt werden Aufwendungen von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Gemeinsame Aufgaben der Bistümer

Unter diesen Funktionsbereich werden die Katholischen Büros Mainz und Saarbrücken und der Zuschuss an den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) zusammengefasst. Insgesamt betragen die Aufwendungen 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro), bei Erträgen von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Altersversorgung

Die Aufwendungen für die Altersversorgung (Pensions- und Beihilferückstellung) sind entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten (31.12.2022) zur Deckung der Ansprüche der Priester und beamtenähnlich Beschäftigten gebildet. Aufgrund der zu erwartenden überdurchschnittlichen Besoldungserhöhungen wurde entsprechend Vorsorge getroffen. Der einmalige Aufstockungsaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2022 9,4 Mio. Euro.

Der für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen maßgebliche durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre liegt zum Bilanzstichtag bei 1,78 % (Vorjahr: 1,87 %). Bei der Beihilferückstellung ist der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre zugrunde zu legen, welcher zum Bilanzstichtag 1,44 % (Vorjahr: 1,35 %) betrug. Insgesamt beträgt der Aufwand 53,3 Mio. Euro gegenüber 56,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanzen und sonstige Aufwendungen

In diesem Funktionsbereich werden Aufwendungen von 28,4 Mio. Euro (Vorjahr: 39,7 Mio. Euro) ausgewiesen. Hier handelt es sich im Wesentlichen um die Hebegebühr für die Kirchensteuer mit 12,9 Mio. Euro und die Anpassung der Clearingrückstellung mit 7,0 Mio. Euro.





Arbeitsschutz mit System

Foto: Beate Kloy

PERSONALBERICHT

Arbeitsschutz mit System im Bistum Trier

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist nicht nur den staatlichen Gesetzen und Normen verpflichtet. „Die wechselseitige und gemeinsame Sorge um alle im Bereich der Kirche Tätigen ist Ausdruck der Glaubwürdigkeit der Kirche; deshalb gehören auch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu den besonderen Anliegen kirchlichen Handelns“. Dieser Satz markierte 2017 den Leitgedanken des katholischen Arbeitsschutz-Symposiums in Zusammenarbeit mit der Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft (VBG) zur Umsetzung des Arbeitsschutzes in der Katholischen Kirche. Das Bistum Trier hat sich ausdrücklich zu dieser Grundrichtung bekannt und beschlossen, ein Arbeitsschutz-Management-System (AMS) einzuführen.

Seit Sommer 2023 plant eine Projektgruppe die Implementierung eines AMS im Bischöflichen Generalvikariat und seinen angeschlossenen Dienststellen sowie in den Kirchengemeinden des Bistums Trier. Andrea Gerards (Bereichsleitung Personal), Christian Heckmann (Bereichsleitung Organisation und Digita-

lisierung), Paul Claes (leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz), Stefan Backes (Mitglied im Leitungsteam Pastoraler Raum Lebach), Patrik Theis und Kathrin Prams (Mitarbeitervertretung) sowie Beate Kloy (Abteilungsleitung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Projektleiterin AMS) beraten sich mit Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg und dem leitenden Direktor Andreas Trogsch zum aktuellen Stand der Dinge bei der Einführung des AMS.

AMS soll dazu dienen, eine Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzpolitik zu entwickeln sowie gesetzliche Vorgaben zu verwirklichen. Durch die gezielte Anpassung, Optimierung und Steuerung betrieblicher Prozesse innerhalb kirchlicher Strukturen zur Implementierung und Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird ein hohes Maß an Handlungssicherheit für alle diejenigen, die in Verantwortung stehen, gewährleistet. Gleichzeitig bedeutet ein AMS den bestmöglichen Schutz für alle Mitarbeitenden.

Dieser Qualitätsstandard wird von der Verwaltungsbefugnisgenossenschaft gefordert. Zur Implementierung von AMS gehören z.B. Gefährdungsbeurteilungen, die regelmäßig überprüft werden, und Festlegung von Verantwortlichkeiten, die der Prävention und schneller Intervention dienen. Diese Maßnahmen fördern und ermöglichen eine kontinuierliche Anpassung und Verbesserung der Rahmenbedingungen zum Arbeitsschutz.

Folgende Maßnahmen sind bisher umgesetzt worden:

1. Für das Bischöfliche Generalvikariat:

- 23.10.2023: verpflichtende digitale Infoveranstaltung und Schulung aller Personalverantwortlichen und Führungskräfte
- 30.11.2023: Übertragung der Unternehmerpflichten für den Arbeitsschutz an Personalverantwortliche und Führungskräfte
- Nov/Dez 2023: Gefährdungsbeurteilungen in den Bereichen B4: Organisation und Digitalisierung und B5: Personal als Piloten

Bis zum 31.10.2024 sollen alle Stabs- und Bereichsstellen sowie die Servicestelle mit den angeschlossenen Dienststellen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz evaluiert werden.

2. Für die Kirchengemeinden des Bistums Trier:

- Festlegung der Piloten:
Kirchengemeindeverband Pastoraler Raum Betzdorf, Kirchengemeinde Nalbach Hl. Geist, Kirchengemeinde Kaisersesch Hl. Maria, Kirchengemeinde Soonwald-Gräfenbachtal Hl. Franziskus, Kirchengemeinde Sponheimer Land,



Kirchengemeindeverband (KGV-O) Eppelborn-Dirmingen, Kirchengemeinde Sinzig St. Peter

- 04.10.2023: Infoveranstaltung und Schulung der Leitungsteams Pastoraler Räume
- 13.11.2023 – 07.12.2023: Schulungsveranstaltungen in den Piloten
- Nov 23 – Jan 24: Gefährdungsbeurteilungen, Übertragung der Unternehmerpflichten und Ernennung von Sicherheitsinspektor*innen bezüglich des Arbeitsschutzes in den Piloten

Bis 31.12.2026 soll AMS in allen 35 Kirchengemeindeverbände Pastoraler Raum, die bis dahin Anstellungsträger sind, implementiert sein.

Dabei berücksichtigt die Projektgruppe aktuell, dass sich die Strukturen im Bistum Trier in Veränderung befinden. Arbeitssicherheit betrifft Arbeitsplätze, aber auch Einrichtungen, Gebäude und Versammlungsstätten sowie Veranstaltungen, die durchgeführt werden. Je nachdem, ob die Kirchengemeinde bereits fusioniert ist, ob noch ein Kirchengemeindeverband (nach Strukturplan 2020) besteht oder ob ein Personalübergang auf den Kirchengemeindeverband Pastoraler Raum ansteht, sind die Zuständigkeiten für die verschiedenen Bereiche des Arbeitsschutzes unterschiedlich. Dies genau anzuschauen und die richtigen strukturellen Konsequenzen zu ziehen, gehört mit in die angebotenen Klärungen der Projektgruppe.

Mitarbeiter*innen Bistum Trier

Anzahl Personen

Priester*

Bischöfe (einschl. emeritierter Bischöfe)	5
inkardinierte Welterpriester im aktiven pastoralen Dienst	238
davon in Ausbildung (Kapläne)	9
im Ruhestand (mit und ohne Auftrag) sowie Emeritierte	204
freigestellt (Studium/ähnliches)	7
Ordensgeistliche	94
im Ruhestand (mit und ohne Auftrag)	0

Ständige Diakone*

in Ausbildung zum Diakon im Hauptberuf	0
im Ruhestand (mit und ohne Auftrag)	10
mit Zivilberuf im aktiven Dienst	92
im Ruhestand (ohne Auftrag)	40

Pastoralreferent*innen*

	205
davon in Ausbildung (Past.Ass.)	12
davon Vollzeit	148
davon Teilzeit	57
davon Männer (inkl. Beurlaubte)	109
davon Frauen (inkl. Beurlaubte)	104
nicht im aktiven Dienst (freigestellt, beurlaubt, ähnliches)	8

Gemeindereferent*innen*

Gemeindepraktikant*innen

	252
davon in Ausbildung (Gem.Ass.)	6
davon Vollzeit	200
davon Teilzeit	52
davon Männer (inkl. Beurlaubte)	57
davon Frauen (inkl. Beurlaubte)	213
nicht im aktiven Dienst (freigestellt, beurlaubt, ähnliches)	18

Gesamtüberblick nach Einrichtungstypen

(ohne Priester, Ordensgeistliche und Ordensschwwestern)

Bildungshäuser, Fachstellen für Erwachsenenbildung

	44
davon Männer	7
davon Frauen	37
davon unbefristete Verträge	44
davon Zeitverträge	0
davon Vollzeit	21
davon Teilzeit	23

Beratungsstellen, Telefonseelsorge

	157
davon Männer	26
davon Frauen	131
davon unbefristete Verträge	141
davon Zeitverträge	16
davon Vollzeit	30
davon Teilzeit	127

* Quelle: Kontinuierliche Erhebung statistischer Eckdaten über Priester, Diakone und andere hauptamtl. Mitarbeiter/innen in der Pastoral; Stichtag 31.12.2022

Rendanturen	209
davon Männer	55
davon Frauen	154
davon unbefristete Verträge	196
davon Zeitverträge	13
davon Vollzeit	105
davon Teilzeit	104
Dekanatsbüros, Fachstellen für Kirchenmusik, Fachstellen für Jugendpastoral, Schülerzentren, Häuser der offenen Tür, Katholische Hochschulgemeinden, Johannesfoyer Saarbrücken	135
davon Männer	28
davon Frauen	107
davon unbefristete Verträge	105
davon Zeitverträge	30
davon Vollzeit	40
davon Teilzeit	95
BDKJ und andere Verbände	18
davon Männer	5
davon Frauen	13
davon unbefristete Verträge	12
davon Zeitverträge	6
davon Vollzeit	11
davon Teilzeit	7
Lehrer*innen an Bistumsschulen	637
davon Männer	210
davon Frauen	427
davon unbefristete Verträge	489
davon Zeitverträge	148
davon Vollzeit	393
davon Teilzeit	244
Angestellte an Bistumsschulen	81
davon Männer	27
davon Frauen	54
davon unbefristete Verträge	75
davon Zeitverträge	6
davon Vollzeit	30
davon Teilzeit	51
Generalvikariat und zentrale Dienststellen (inkl. der pastoralen Mitarbeiter*innen, die in diesem Funktionsbereich eingesetzt sind)	513
davon Männer	168
davon Frauen	345
davon unbefristete Verträge	479
davon Zeitverträge	34
davon Vollzeit	317
davon Teilzeit	196
Sonstige (Religionslehrer*innen an staatlichen Schulen, Gehörlosengemeinde, Mutterspr. Missionen, Sonstige)	60
davon Männer	28
davon Frauen	32
davon unbefristete Verträge	54
davon Zeitverträge	6
davon Vollzeit	15
davon Teilzeit	45

Personen, die an mehreren Stellen eingesetzt sind, sind (mehrmals) an der jeweiligen Stelle gezählt.



Kirche wird kleiner – Kirche ist lebendig Statistik des kirchlichen Lebens im Bistum Trier für das Jahr 2022

„Die Zahlen sprechen für sich: Die katholische Kirche wird auch im Bistum Trier kleiner.“ So hatte Dr. Ulrich Graf von Plettenberg, Generalvikar des Bistums Trier, die Statistik des kirchlichen Lebens kommentiert. „Das gilt es – so schmerzlich es ist – erst einmal zu akzeptieren.“ Von Plettenberg zeigt sich aber überzeugt, dass die Kirche im Bistum Trier lebendig ist: „Wer unseren Newsletter abonniert hat, erfährt jeden Tag, in welcher Form Menschen sich engagie-

ren, wo sie für andere da sind, wie sie ihren Glauben leben.“ Das sei für ihn Ansporn, die Kirche mit- und umzugestalten.

Das Bistum Trier hat eine Gesamtfläche von 12.870 Quadratkilometer, gegliedert in derzeit noch 600 Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften in 35 Pastoralen Räumen.

Kirchliche Statistik 2022 für das Bistum Trier

1. Allgemeines, Datenerhebung

Nachfolgend sollen in knapper Form Entwicklungen aufgezeigt werden, die sich aus den Ergebnissen der Statistischen Jahrerhebungen des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) ablesen lassen. Im Rahmen dieser Statistik erhalten sämtliche territoriale Pfarreien im Bistum (und im gesamten Deutschland) einschließlich der pfarreihlichen Territorien (Vikarien, Pfarrvikarien) zum Jahresende einen digitalen Erhebungsbogen mit Fragen im Hinblick auf das abgelaufene Kalenderjahr. Neben der Katholikenzahl und Ergebnissen aus zwei Zählungen der Gottesdienstteilnehmenden werden im wesentlichen kirchliche Amtshandlungen (Kirchliches Meldewesen) statistisch gesammelt und von der Kanzlei der Kurie aufbereitet und ausgewertet. In der Regel werden diese Daten nach dem „Ereignisort“ erfasst, so werden Gefirmte in der Pfarrei gezählt, in der die Firmung stattfand, nicht in der sie wohnen. Wohn-

ort und Ereignisort können, müssen aber nicht übereinstimmen. Die einschränkenden Maßnahmen im kirchlichen Leben, die durch die weltweite Coronapandemie (Covid-19) seit Mitte März 2020 notwendig wurden, konnten im Berichtsjahr sukzessive bis zum 30. Juni 2022 vollständig aufgehoben werden.

2. Entwicklungen im Bistum Trier

1.211.700

2.1 Mitglieder der Katholischen Kirche

Im Bistum Trier wohnten zum Ende des Jahres 2022 insgesamt 1.211.700 Katholiken mit Hauptwohnsitz. Diese Zahl hat gegenüber dem Vorjahr 2021 (1.254.300) um 42.600 oder rund 3,4 Prozent (Vorjahr -2,5 Prozent) abgenommen. In den zehn Jahren seit 2013 (1.435.400) hat sich somit die Zahl der Katholiken im Bistum um 223.700 bzw. um rund 15,6 Prozent verringert. Der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung (derzeit geschätzt 2.490.000) im Bistum Trier lag 2022 bei 48,7 Prozent (2013 z. B. 58,9 Prozent).

Zur Erklärung der rückläufigen Entwicklung gibt es dreierlei Komponenten:

a) Zum einen werden seit Ende der 70er Jahre jährlich mehr Mitglieder bestattet als durch Taufen neu hinzukommen. 2022 ergab sich daraus ein „Verlust“ um 8.131, in den Jahren 2013 bis 2022 überstieg die Zahl der Bestattungen die der Taufen um insgesamt rund 85.500.

b) Es treten weit mehr Personen jährlich aus der Kirche aus, als durch Eintritte aus anderen Kirchen oder durch die Wiederaufnahme von zuvor ausgetretenen Personen hinzukommen. Dies brachte 2022 ein „Minus“ von rund 27.940, im Zeitraum 2013 bis 2022 ein Minus von insgesamt rund 121.500 Personen.

c) Eine weitere Komponente bilden die Bevölkerungsbewegungen durch Zu- bzw. Abwanderungen in das bzw. aus dem Bistumsgebiet.



2.2 Taufen

Im Bistum Trier wurden 2022 insgesamt 8.794 Personen katholisch getauft. Die Zahl der Taufen lag damit 1.049 über der im (Corona-) Vorjahr (7.745) und ca. 4 Prozent unter dem Stand von 2013. Es wurden im Jahr 2022 insgesamt 82 Erwachsene getauft.



2.3 Erstkommunionen

Im Jahr 2022 wurden im Bistum Trier 8.801 (Vorjahr: 8.383) Erstkommunionen gezählt, das sind rund 420 mehr als im (Corona-) Vorjahr. Bei der Gegenüberstellung der Zahlen der Erstkommunionen

mit den Zahlen der jeweils neun Jahre zuvor Getauften, also der Vergleich der Erstkommunionzahlen von 2022 (8.801) mit den Taufzahlen von 2013 (9.134) ergibt, dass 2022 in Summe „nur“ rund 330 Kinder weniger zur Erstkommunion geführt wurden als vor neun Jahren getauft wurden. Wegen vieler durch die Corona-Pandemie „aufgeschobener“ Taufen ist dieser Wert jedoch mit Vorsicht zu betrachten.



2.4 Firmungen

Firmungen finden im Bistum Trier nicht flächendeckend und jährlich statt, die Zahlen schwanken daher etwas stärker von Jahr zu Jahr. 2022 wurden im Bistum Trier insgesamt 5.727 Jugendliche gefirmt. Diese Zahl lag um rund 8

Prozent unter der Zahl des Vorjahres (6.222) und um 30 Prozent unter der Firmzahl von 2013.



2.5 Trauungen

Die Zahl der kirchlichen Trauungen im Bistum Trier lag mit 1.909 (Vorjahr: 930) mehr als doppelt so hoch wie im – durch das von Corona besonders beeinträchtigte – Jahr 2021. Zu den kirchlichen Trauungen 2022 kommen noch 145 Trauungen mit Dispens von der katholischen Eheschließungsform (Vorjahr: 48) hinzu.



2.6 Bestattungen

Im Jahr 2022 wurden im Bistum Trier 16.925 Personen katholisch bestattet, das entspricht einer mittleren Zahl von rund 23 je Pfarrei. Dieser Wert liegt etwas höher als im Vorjahr (16.435), gegenüber dem Jahr 1987 ist mittlerweile jedoch ein Rückgang der Bestattungen bistumsweit um rund 15 Prozent zu verzeichnen.



2.7 Entscheidungen für oder gegen Kirchenmitgliedschaft

Zu den drei Arten von Entscheidungen über die Kirchenzugehörigkeit liegen für 2022 folgende Daten vor:

a) **28.137** Katholiken sind im Jahre 2022 aus der Kirche im Bistum Trier ausgetreten, das sind rund 9.500 bzw. 34 Prozent (!) mehr als im Vorjahr 2021 (18.599) und stellt den höchsten jemals festgestellten Austrittswert im Bistum Trier dar. Auf je 1.000 Katholiken kamen somit rund 23 Austritte. 14.763 Ausgetretene (52 Prozent) sind männlich, 13.374 (48 Prozent) weiblich. 18.642 wohnhaft im rheinland-pfälzischen Teil des Bistums, 9.495 im saarländischen Gebietsteil. Somit kamen rund 34 Prozent aller Ausgetretenen aus dem Saarland, in dem ca. 39 Prozent der Katholiken wohnen. Außerhalb der Bundesrepublik geboren wurden 9,1 Prozent der Ausgetretenen.

b) Die seit den neunziger Jahren fast gleichbleibende Tendenz bei den Wiederaufnahmen von zuvor

aus der Kirche ausgetretenen Personen hat sich auch 2022 fortgesetzt. Ihre Zahl von 153 war erneut niedriger als die des Vorjahres 2021 (200). Es kann daher aus statistischer Perspektive keine „Rückkehr“-Bewegung festgestellt werden, denn die Zahlen sinken und verbleiben auf einem – gemessen an den Austrittszahlen – niedrigen Zahlenniveau. Evtl. Steigerungen sind nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Tatsache zu verstehen, dass das „Reservoir“ der Ausgetretenen und damit der möglichen Rückkehrer von Jahr zu Jahr zunimmt.

c) Zusätzlich sind aus anderen christlichen Konfessionen 46 Personen (Vorjahr 54) in die katholische Kirche eingetreten.



2.8 Gottesdienstteilnahme

Die Zahl der Gottesdienstbesucher bei den jährlich in den Pfarreien und Seelsorgestellen stattfindenden Zählungen (am 2. Fastensonntag und 2. Sonntag im November) liegt seit dem Jahr 2007 unter 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Zählung. Die Zahl stieg nach den corona-bedingten Einschränkungen der Vorjahre etwas an, genau waren es 2022 im Durchschnitt 46.051 aus beiden Zählungen; das entspricht einer mittleren Zahl von rund 62 je Pfarrei.



2.9 Sonntagsgottesdienste

Seit 1997 wird bei der Jahreserhebung auch die Zahl der gefeierten

Sonntagsgottesdienste (einschl. Vorabendmessen und Wort- bzw. Erstkommuniongottesdienste an Orten, wo eine Eucharistiefeier nicht stattfinden konnte) erfragt, ab dem Jahr 2014 ebenfalls an zwei Zähltagen im Jahr. 1997 betrug deren Gesamtzahl 1.856, im Jahr 2022 sank die Zahl der Sonntagsgottesdienste nicht zuletzt auch wg. durchgeführter Pfarrefusionen gegenüber dem Vorjahr (884) auf 772.

Anlage: Der Bischöfliche Stuhl zu Trier Das Vermögen und seine Verwaltung

Beim Bischöflichen Stuhl handelt es sich um eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Er ist rechtlich unabhängig von anderen kirchlichen Körperschaften sowie vom Bistum Trier selbst. Der Bischöfliche Stuhl wird vertreten und verwaltet vom Bischof, der mit der Wahrnehmung der damit verbundenen Aufgaben auch andere betrauen kann. In der Regel vertritt der Bischöfliche Generalvikar des Bistums den Bischof. Der Ökonom des Bischöflichen Stuhls ist der jeweilige Finanzdirektor des Bistums Trier. Das Statut des Bischöflichen Stuhls ist im kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht.

Das Vermögen des Bischöflichen Stuhls Trier besteht aus Immobilien, Kapitalanlagen, Darlehensforderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Der Bischöfliche Stuhl betreibt über die Vermögensverwaltung hinaus kein operatives Geschäft. Das heißt, er ist ausschließlich mit der Verwaltung seines Vermögens betraut. Die Vermögensverwaltung erfolgt nach den kirchenrechtlichen Vorschriften und nach den Vorgaben und Qualitätsmaßstäben, die auch für die Verwaltung der Bistumsmittel gelten. Die Erträge dienen dem Bischof zur Erfüllung seiner Aufgaben, nicht jedoch für seine persönlichen Zwecke. Diese Mittel werden für besondere kirchliche Zwecke eingesetzt, die im Haushalt des Bistums nicht vorgesehen sind.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CuraconGmbH hat den Jahresabschluss geprüft und mit Datum

10. November 2023 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier auszugsweise wiedergegeben wird: „Wir haben den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls zu Trier - bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bischöflichen Stuhls zum 31.12.2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12. 2022.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“

Das Bilanzvolumen verändert sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro auf 146,5 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Überschuss in Höhe von 211 TEuro (Vorjahr Gewinn 8,9 Mio. Euro) ab. Das Eigenkapital des Bischöflichen Stuhls zu Trier erhöht sich in Höhe des Überschusses auf 142,1 Mio. Euro.

Bilanz des Bischöflichen Stuhls zu Trier 2022

Aktiva

Passiva

in Mio. Euro	31.12.22	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	48,3	45,0
II. Finanzanlagen	95,9	98,2
	144,2	143,2
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	0,1	0,2
II. Kassenbestand, Bankguthaben	2,2	2,1
	2,3	2,3
SUMME AKTIVA	146,5	145,5

in Mio. Euro	31.12.22	Vorjahr
A. Eigenkapital	142,1	141,9
B. Rückstellungen	2,8	2,9
D. Verbindlichkeiten	1,6	0,7
SUMME PASSIVA	146,5	145,5

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Erläuterungen zur Bilanz 2022 des Bischöflichen Stuhls zu Trier

Bilanzierung

Der Bischöfliche Stuhl zu Trier ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB). Das Bilanzvolumen beträgt 146,5 Mio. Euro (Vorjahr: 145,5 Mio. Euro) und erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro.

Sachanlagen

In der Position Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von 44,2 Mio. Euro und Infrastrukturvermögen in Höhe von 3,2 Mio. Euro abgebildet (Kirchen, Kapellen, Klostergebäude und Denkmäler). Der Ausweis der Gebäude in der Bilanz erfolgt unter Beachtung der Eigentumsverhältnisse und der Zuordnung nach dem Prinzip des wirtschaftlichen Eigentums (vgl. HGB § 246). Die Absetzung für Abnutzung wurde auf der Grundlage der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Finanzen vorgenommen. Insgesamt betragen die Sachanlagen 48,3 Mio. Euro.

Grundstücke	28,0 Mio. Euro
Gebäude	16,2 Mio. Euro
Infrastruktur und technische Anlagen	3,2 Mio. Euro

Finanzanlagen

Für den Wertansatz der Finanzanlagen des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip herangezogen. Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Insgesamt betragen die Finanzanlagen 96,0 Mio. Euro.

Beteiligungen **6,1 Mio. Euro**

Hierunter fallen die Beteiligungen an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH und an den Bischöflichen Weingütern GbR Trier und die Anteile an der Verwaltungs- und Management GmbH Trier (VMG).

Ausleihungen an Unternehmen

mit Beteiligungsverhältnis **5,7 Mio. Euro**

Hierunter fällt ein Darlehen an die Bischöflichen Weingüter Trier GbR Trier und ein Darlehen und die Kapitaleinlagen an die VMG.

Wertpapiere des Anlagevermögens **82,0 Mio. Euro**

In dieser Position sind die Fondsanteile und Wertpapiere ausgewiesen.

Sonstige Ausleihungen **2,1 Mio. Euro**

In dieser Bilanzposition sind die Darlehen an kirchliche Einrichtungen wie Stiftung Vereinigte Hospitien Trier und TBT mbH ausgewiesen. Ein Darlehen an die August-Dörner-Stiftung in Lantershofen zum Betrieb des Studienhauses für die Priesterausbildung wurde unverzinslich als Stifterdarlehen ausgegeben.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 142,1 Mio. Euro (Vorjahr: 141,9 Mio. Euro) ausgewiesen und setzt sich zusammen aus:

allgemeine Rücklage	140,1 Mio. Euro
zweckgebundene Rücklagen	1,4 Mio. Euro
Bilanzgewinn	0,2 Mio. Euro

Rückstellungen

Für die Anerkennung des Leids im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch in der kath. Kirche beteiligt sich die Diözese Trier an den Anerkennungsleistungen für die Betroffenen. Hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 2,7 Mio. Euro gebildet. In 2022 wurden 0,8 Mio. Euro ausgezahlt.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis 2022 weist einen Überschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus.

Bischöflicher Stuhl zu Trier Gewinn- und Verlustrechnung 2022

in Euro	2022	Vorjahr
Erträge		
1. Transferleistungen	0,00	0,00
2. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	500,00	315,00
3. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.256.473,98	7.554.434,44
4. Sonstige betriebliche Erträge	837.400,50	119.568,40
	3.094.374,48	7.674.317,84
Aufwendungen		
1. Zuweisungen	-2.447.359,94	-185.958,76
2. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-455.548,89	-436.427,65
3. Abschreibungen	-436.698,80	-308.295,00
4. Bauunterhalt	-580.568,77	-635.681,61
5. Sonstige Aufwendungen	-1.559.756,30	-302.238,28
	-5.479.932,70	-1.868.601,30
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	-2.385.558,22	5.805.716,54
Finanzergebnis		
Finanzerträge	2.616.730,38	3.127.350,12
Finanzaufwendungen	0,00	0,00
	2.616.730,38	3.127.350,12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	231.172,16	8.933.066,66
Steuern	-19.982,38	-10.450,20
Jahresergebnis	211.189,78	8.922.616

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2022 des Bischöflichen Stuhls zu Trier

Dem Bischöflichen Stuhl fließen keine Gelder aus der Kirchensteuer zu. Die Einnahmen erzielt er ausnahmslos aus der Vermögensverwaltung der Immobilien und den Finanzanlagen.

Aus dieser Vermögensverwaltung resultieren im Wesentlichen auch die Aufwendungen, die der Bischöfliche Stuhl zu bestreiten hat.

Erträge aus Verwaltung und Betrieb

Insgesamt fallen Erträge aus Verwaltung und Betrieb im Jahr mit 3,0 Mio. Euro an. 954.219 Euro resultieren aus Vermietung und Verpachtung von Immobilien. Der Anstieg der Mieterträge resultiert aus ganzjährig angefallener Mieteinnahmen fertiggestellter Gebäude wie z.B. der sanierten Immobilie in der Dietrichstraße 30a in Trier.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige Erlöse in Höhe von 837.400 Euro sind überwiegend aus dem Verkauf von Finanzanlagen realisiert worden.

Zuweisungen

Die Zuweisungen an Dritte entfallen 2022 u.a. auf die Einzahlung des Stiftungskapitals für die Stiftung „Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum Trier“ (850.000 Euro) den Zuschuss Diakonische Kirchenentwicklung (500.000 Euro) sowie den Zuschuss an der Ausstellung „Untergang des Römischen Reiches“ (223.000 Euro).

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Insgesamt sind 455.458 Euro angefallen, davon als Aufwendungen für die Verwaltung des Bischöflichen Stuhls in Höhe von 255.640 Euro und weiterhin Honorarzahllungen zur Aufarbeitung von Missbrauch in Höhe von 185.355 Euro.

Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 436.698 Euro teilen sich wie folgt auf:

Gebäude und Außenanlagen:	364.458 Euro
Infrastrukturvermögen:	70.689 Euro
bewegliche Sachanlagen:	1.551 Euro

Bauunterhalt

Für Bauunterhalt und Instandsetzung der Gebäude sind 580.568 Euro angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich um geflossene Anerkennungsleistungen an von Gewalt Betroffene im "Albertinum Gerolstein" in Höhe von 780.503,98 Euro plus 310.000 Euro für ausstehende Zahlungen, für die eine Rückstellung gebildet wurde.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt 2.616.730 Euro, davon entfallen auf Erträge aus den Finanzanlagen 1.916.965 Euro und auf Beteiligungen mit einer Ausschüttung in Höhe von 932.451 Euro.

Steuern

Für Grundsteuer sind 19.982 Euro angefallen.

Jahresabschluss

Der Jahresüberschuss in Höhe von 211.189 Euro wird den Rücklagen zugeführt.

Anlage: Hohe Domkirche zu Trier

Das Vermögen und seine Verwaltung

Die Hohe Domkirche zu Trier und das Trierer Domkapitel sind gemäß Artikel 43 Abs. 2 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz jeweils eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (vgl. Artikel 140 GG i.V.m. Artikel 137 Abs. 5 WRV). Beide Körperschaften werden zusammengefasst in einem Jahresabschluss dargestellt.

Sie sind unabhängig von anderen kirchlichen Körperschaften sowie vom Bistum Trier selbst.

Das Trierer Domkapitel ist ein Kollegium von Diözesangeistlichen, dessen wesentliche Aufgaben die Feier der Gottesdienste in der Domkirche, die Wahl des Diözesanbischofs und die Verwaltung des Vermögens der Hohen Domkirche und des Domkapitels sind.

Der Dompropst ist Vorsitzender des Domkapitels und vertritt es nach außen. Er führt dessen Siegel, ist verantwortlich für die Durchführung der Beschlüsse des Domkapitels und nimmt die laufenden Geschäfte wahr.

Das Vermögen der Hohen Domkirche und des Domkapitels besteht im Wesentlichen aus Immobilien, Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Mit Beschluss des Domkapitels wird für die beiden Körperschaften eine gemeinsame Bilanz aufgestellt, über den Haushaltsplan erfolgt eine differenzierte Aufwands- und Ertragsrechnung.

Die Vermögensverwaltung erfolgt nach den kirchenrechtlichen Vorschriften und nach den Vorgaben und Qualitätsmaßstäben, die auch für die Verwaltung der Bistumsmittel gelten. Die Erträge dienen zur Erfüllung seiner Aufgaben.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Widdau & Partner GmbH hat den Jahresabschluss den Jahresabschluss der Hohen Domkirche zu Trier und des Trierer Domkapitels - bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Das Bilanzvolumen reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf 30,6 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr Verlust von 1,4 Mio. Euro) ab. Das Eigenkapital der Hohen Domkirche und des Domkapitels reduziert sich in Höhe des Verlustes auf 30,2 Mio. Euro.

Bilanz der Hohen Domkirche zu Trier 2022

Aktiva

Passiva

in Mio. Euro		31.12.21	Vorjahr	in Mio. Euro		31.12.21	Vorjahr
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital	30.159.628	30.211.494	
I. Immaterielles Vermögen	1	1		Allgemeine Rücklage	27.135.475		
II. Sachanlagen	24.671.231	24.898.713		Zweckgeb. Rücklagen	3.054.984		
III. Sondervermögen Dominformation	121.908	141.060		Bilanzverlust	-30.831		
IV. Finanzanlagen	4.897.524	4.684.067		B. Rückstellungen	55.800	81.100	
	29.690.664	29.723.841					
B. Umlaufvermögen				C. Verbindlichkeiten	288.373	261.048	
I. Vorräte	92.783	94.951					
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	209.916	126.736		D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.954	7.094	
III. Kassenbestand, Bankguthaben	512.759	614.755					
	815.458	836.443					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	633	452					
SUMME AKTIVA	30.506.755	30.560.736		SUMME PASSIVA	30.506.755	30.560.736	

Erläuterungen zur Bilanz 2022 der Hohen Domkirche zu Trier

1. Allgemeine Angaben

Die Hohe Domkirche zu Trier und Trierer Domkapitel sind gemäß Artikel 43 Abs. 2 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz jeweils eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (vgl. Artikel 140 GG i.V.m. Artikel 137 Abs. 5 WRV). Beide Körperschaften werden zusammengefasst in einem Jahresabschluss dargestellt.

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Codex Iuris Canonici (Codex des kanonischen Rechtes) aufgestellt. Der Anhang ist nach den Regelungen für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt, wobei teilweise von den

Erleichterungsvorschriften des § 288 HGB Gebrauch gemacht wurde.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst bzw. ergänzt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten bewertet und über den Nutzungszeitraum abgeschrieben. Für abnutzbare Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden lineare Abschreibungen unter Zugrundelegung der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Investitionszuschüsse werden nicht von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Hohe Domkirche zu Trier und das Trierer Domkapitel unterhalten als Körperschaft des öffentlichen Rechts einen Betrieb gewerblicher Art, der in einem **Sondervermögen** ausgewiesen wird. Für jedes Sondervermögen wird zum Bilanzstichtag ein Jahresabschluss erstellt. Der bilanzierte Wert ergibt sich aus dem Saldo des Vermögens und der Schulden des Sondervermögens und entspricht damit dem in der Bilanz des Betriebs gewerblicher Art ausgewiesenen Eigenkapital.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der handelsrechtlichen Wertuntergrenze. Der Wertansatz des Notenarchivs der Dommusikschule erfolgt zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung der Wertuntergrenze zum Festwert. Der Festwert wird, sofern keine zu berücksichtigenden Veränderungen des Bestandes eintreten, in der zeitlichen Folge von 3 Jahren überprüft.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge berücksichtigt.

Kassenbestände sowie **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Auszahlungen oder Einzahlungen des Geschäftsjahres, die Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden als **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst.

Rücklagen werden zum Nominalbetrag bewertet (§ 272 HGB).

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in der Höhe ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bilanziert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Die bilanzierten **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr aus.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind bis auf Mietkautionen und Kauttionen auf Chorkleidung in Höhe von 17.899,94 Euro (Vorjahr: 17.664,29 Euro) kurzfristig mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden **Verbindlichkeiten aus Steuern** in Höhe von 14.520,51 Euro (Vorjahr: 16.441,84 Euro) sowie **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** in Höhe von 1.852,76 Euro (Vorjahr: 1.852,76 Euro) ausgewiesen.

Hohe Domkirche zu Trier

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

in Euro	2022	Vorjahr
Erträge		
1. Staatsleistungen	49.100,00	48.100,00
2. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	71.608,59	51.038,36
3. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.663.533,39	2.583.983,91
4. Sonstige betriebliche Erträge	42.887,49	86.904,36
	2.827.129,47	2.770.026,63
Aufwendungen		
1. Zuweisungen	-78.273,89	-98.040,50
2. Personalaufwendungen	-1.142.160,14	-1.117.653,74
3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-783.270,95	-739.933,73
4. Abschreibungen	-231.863,52	-231.746,00
5. Bauunterhalt	-614.342,89	-1.016.865,34
6. Sonstige Aufwendungen	-8.543,55	-2.388,73
	-2.858.454,94	-3.206.628,04
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	-31.325,47	-436.601,41
Finanzergebnis		
Finanzerträge	56.136,32	76.269,41
Finanzaufwendungen	-71.648,96	-97.263,31
	-15.512,64	-20.993,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46.838,11	-457.595,31
Steuern	-5.027,36	-5.375,80
Jahresergebnis	-51.865,47	-462.971,11
Veränderung der Rücklagen		
Entnahme aus Rücklagen	322.881,94	833.000,00
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	-301.847,37	-383.692,90
Bilanzergebnis	-30.830,90	-13.664,01

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2022 der Hohen Domkirche zu Trier

Die operativen Erträge in Höhe von 2.827.129,47 Euro (Vorjahr: 2.770.026,63 Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Zuschüssen in Höhe von 1.880.451,99 Euro (Vorjahr: 1.869.637,23 Euro) und den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 493.594,48 Euro (Vorjahr: 482.495,04 Euro) zusammen.

Periodenfremde Erträge Erträge werden mit 2.302,18 Euro (Vorjahr: 1.146,14 Euro) ausgewiesen.

Die **operativen Aufwendungen** in Höhe von 2.858.454,94 Euro (Vorjahr: 3.206.628,04 Euro) setzen sich im Wesentlichen aus dem Personalaufwand in Höhe von 1.142.160,14 Euro (Vorjahr: 1.117.653,74 Euro) zusammen.

Unter dem **Personalaufwand** werden in Höhe von 52.513,08 Euro (Vorjahr: 49.129,07 Euro) Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge ausgewiesen.

Das **Finanzergebnis** verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.481,26 Euro auf nunmehr -15.512,64 Euro (Vorjahr: -20.993,90 Euro).



Anlage:

Bischöfliches Priesterseminar zu Trier das Vermögen und seine Verwaltung

Das Priesterseminar zu Trier ist gemäß Artikel 43 Abs. 2 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz jeweils eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (vgl. Artikel 140 GG i.V.m. Artikel 137 Abs. 5 WRV).

Es ist unabhängig von anderen kirchlichen Körperschaften sowie vom Bistum Trier selbst.

Das Bischöfliche Priesterseminar unterliegt der Vertretung und Verwaltung durch den Regens und eines Verwaltungsrates. Der Ökonom nimmt die laufenden Geschäfte im Rahmen der Verwaltung wahr.

Das Vermögen des Bischöflichen Priesterseminars besteht im Wesentlichen aus Immobilien, Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Vermögensverwaltung erfolgt nach den kirchenrechtlichen Vorschriften und nach den Vorgaben und Qualitätsmaßstäben, die auch für die Verwaltung der Bistumsmittel gelten. Die Erträge dienen zur Erfüllung seiner Aufgaben.

Auch das Priesterseminar zu Trier hat die Qualitätssicherung des Rechnungswesens durch eine externe Prüfung des Jahresabschlusses durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon GmbH hat den Jahresabschluss geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier auszugsweise wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier - bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das

Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bischöflichen Stuhls zum 31.12.2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12. 2022.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“

Das Bilanzvolumen verändert sich gegenüber dem Vorjahr auf 60,7 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr Überschuss 0,6 Mio. Euro) ab. Das Eigenkapital des Bischöflichen Priesterseminars erhöht sich in Höhe des Überschusses auf 55,87 Mio. Euro.

Bilanz des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier 2022

Aktiva

Passiva

in Mio. Euro	31.12.22	Vorjahr	in Mio. Euro	31.12.22	Vorjahr
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	55.870.336	55.196.593
I. Immaterielles Vermögen	9.544	13.185			
II. Sachanlagen	55.580.648	54.221.149	B. Sonderposten Investitionszuschüsse	2.296.960	2.348.744
III. Finanzanlagen	2.704.604	3.083.608			
	58.294.796	57.317.941	B. Rückstellungen	210.135	202.102
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	430.700	430.700	C. Verbindlichkeiten	2.334.112	2.290.061
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	454.572	381.192			
III. Kassenbestand, Bankguthaben	1.535.133	1.919.413	D. Rechnungsabgrenzungsposten	9.425	17.728
	2.420.406	2.731.306			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.765	5.982			
SUMME AKTIVA	60.720.967	60.055.229	SUMME PASSIVA	60.720.967	60.055.229

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Erläuterungen zur Bilanz 2022 des Bischöfliches Priesterseminars zu Trier

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) wird nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Codex Iuris Canonici (Codex des kanonischen Rechts) aufgestellt.

Grundlage für die Bilanzierung ist die zum 01.01.2016 erstmals aufgestellte Eröffnungsbilanz für das **Bischöfliche Priesterseminar** zu Trier. Aufgrund mangelnder Kenntnis über die historischen Anschaffungskosten erfolgte eine Neubewertung des Anlagevermögens, wobei die Wertansätze der Grundstücke mit dem Vergleichswertverfahren und den jeweiligen Bodenrichtwerten ermittelt worden sind. Die Gebäude wurden mit dem Zeitwert gemäß der Wertermittlungsverordnung für Immobilien (WertV) in die Eröffnungsbilanz eingestellt. Die Werte für denkmalgeschützte Kirchen und Bauten sind auf der Basis von Verkehrswerten nur sehr eingeschränkt aussagefähig. Die Zugänge ab dem 01.01.2016 sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Bibliotheksbestand umfasst zeithistorische sowie wissenschaftliche Handschriften, Drucke und Bücher, die aufgrund der langfristigen Haltedauer unter dem Sachanlagevermögen als nicht abnutzbare Vermögensgegenstände ausgewiesen sind.

Das Bilanzvolumen beträgt 60.055.229 Euro und steigt gegenüber dem Vorjahr um 275.269 Euro.

Immaterielles Vermögen

Für EDV-Software sind als Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung 9.544 Euro aktiviert.

Sachanlagen

In der Position Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude ausgewiesen. Der Ausweis der Gebäude in der Bilanz erfolgt unter Beachtung der Eigentumsverhältnisse und der Zuordnung nach dem Prinzip des wirtschaftlichen Eigentums (vgl. HGB § 246). Die Absetzung für Abnutzung wurde auf der Grundlage der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Finanzen vorgenommen. Insgesamt betragen die Sachanlagen 55.580.648 Euro, davon

entfallen auf:

Grundstücke	22.918.282 Euro
Gebäude	6.625.763 Euro
Anlagen im Bau	2.230.920 Euro
Historische Kirche	1.546.140 Euro
Historische Literatur	22.095.000 Euro
Technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	163.885 Euro

Finanzanlagen

Für den Wertansatz der Finanzanlagen des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip herangezogen. Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Insgesamt betragen die Finanzanlagen 2.704.604 Euro.

Beteiligungen

796.237 Euro

Das Bischöfliche Priesterseminar ist in Höhe der Beteiligung an den Bischöflichen Weingütern GbR beteiligt.

Wertpapiere des Anlagevermögens

1.858.366 Euro

In dieser Position sind die Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung und festverzinsliche Wertpapiere abgebildet.

Sonstige Ausleihungen

20.000 Euro

In dieser Position sind die Genossenschaftsanteile an der PAX-Bank abgebildet.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen beträgt insgesamt 2.420.405 Euro davon entfallen auf:

Vorräte	430.700 Euro
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	454.572 Euro
Kassen- und Bankbestände	1.535.133 Euro

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 55.870.336 Euro ausgewiesen und setzt sich zusammen aus:

allgemeiner Rücklage	50.369.327 Euro
zweckgebundenen Rücklagen	5.474.860 Euro

Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresergebnis.

Rückstellungen

In dieser Position sind 210.134 Euro im Wesentlichen für Personalarückstellungen und Abschluss- und Prüfungskosten eingestellt.

Bischöfliches Priesterseminar zu Trier Gewinn- und Verlustrechnung 2022

in Euro	2022	Vorjahr
Erträge		
1. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	23.823	18.923
2. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	4.799.684	4.474.678
3. Sonstige betriebliche Erträge	154.650	120.136
	4.978.157	4.613.737
Aufwendungen		
1. Zuweisungen	-21.674	-24.674
2. Personalaufwendungen	-2.234.348	-2.160.502
3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-284.602	-281.476
4. Abschreibungen	-270.275	-259.879
5. Bauunterhalt	-162.661	-145.221
6. Sonstige Aufwendungen	-1.329.542	-1.122.942
	-4.303.102	-3.994.695
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	675.055	619.042
Finanzergebnis		
Finanzerträge	29.867	25.243
Finanzaufwendungen	-15.595	-14.998
	14.272	10.245
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	689.327	629.288
Steuern	-15.584	-14.269
Jahresergebnis	673.743	615.018

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2022 des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier

Jahresergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind operative Aufwendungen in Höhe von 4.303.101 Euro bei operativen Erträgen in Höhe von 4.978.156 Euro und ein Finanzergebnis von 14.272 Euro ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2022 weist demnach einen Überschuss in Höhe von 689.326 Euro aus, der den Rücklagen zugeführt wird.

Spenden, Kollekten und Messstipendien

Aus Kollekten sind 23.822 Euro, aus Spenden und Messstipendien sind 600 Euro vereinnahmt worden.

Erträge aus Verwaltung und Betrieb

Insgesamt sind Erträge aus Verwaltung und Betrieb in Höhe von 4.904.286 Euro eingegangen, davon Zuschüsse des Bistums Trier für Personal-, Sach- und Baukosten in Höhe von 3.205.498 Euro und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 1.249.366 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 154.650 Euro, darin sind u.a. Erstattungen von Versicherungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Zuweisungen

Unter den Zuweisungen in Höhe von 21.674 Euro sind Sachkostenzuschüsse in Höhe von 21.170 Euro enthalten.

Personalaufwendungen

Insgesamt betragen die Personalaufwendungen 2.234.347 Euro, davon wurden für Löhne und Gehälter 1.738.895 Euro und für Sozialabgaben 495.452 Euro aufgebracht.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen insgesamt 231.571 Euro. Darin enthalten:

Aufwendungen für

Personalgestellung

166.966 Euro

Aufwendungen für bezogene

Leistungen und Waren

64.604 Euro

Abschreibungen

In dieser Position sind die Abschreibungen für Gebäude, Einrichtung und Ausstattung sowie für geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Aufwand in Höhe von 270.274 Euro enthalten.

Bauunterhalt

Der Bauunterhalt für Gebäude und Außenanlagen beträgt 145.221 Euro und bezieht sich im Wesentlichen auf die Renovierung und Instandhaltung der Domkurien.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betragen 1.492.203 Euro. Darin enthalten:

Bewirtschaftungskosten

Immobilien

497.995 Euro

Beiträge, Gebühren und

Versicherungen

242.424 Euro

Sonstige Aufwendungen

274.087 Euro

Kommunikation und IT

59.718 Euro

Büro- und Geschäftsmaterial

43.956 Euro

Reparatur und Instandhaltung

24.910 Euro

Fahrt- und Reisekosten

80.318 Euro

Finanzerträge

Die Finanzerträge aus Zinsen und Erträgen von Wertpapieren betragen 27.590 Euro.

Finanzaufwendungen

In den Finanzaufwendungen sind Darlehenszinsen in Höhe von 15.585 Euro.

Steuern

In der Position Steuern sind Grundsteuer und Kfz-Steuer in Höhe von 15.584 Euro angefallen.

Impressum

Herausgeber:

Bischöfliches Generalvikariat Trier
Bereich (B 6) Finanzen und Controlling
Mustorstraße 2, 54290 Trier
www.bistum-trier.de

Redaktion:

Stefan Schneider, Team (S 2.1)
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Autor*innen:

Judith Rupp, Leitung Stabsstelle (S 2) Kommunikation, Pressesprecherin
Inge Hülpes, Team (S 2.1) Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Simone Bastreri, Team (S 2.1) Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Fröder, Team (S 2.1) Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Ute Kirch, Team (S 2.1) Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Gerards, Leitung Bereich (B 5) Personal
Dr. Thorsten Hoffmann, Leitung Abteilung (B 5.2) Ausbildung und Personalentwicklung
Beate Kloy, Leitung Abteilung (B 5.4) Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Sabine Stoffels, Referat (B 5.2.1.2) Ausbildung kaufmännisch-technische Berufe
Manfred Wagner, Leitung Bereich (B 6) Finanzen und Controlling
Johannes Thielmann, Leitung Abteilung (B 6.2) Finanzwesen

Layout:

ensch-media, Trier

Erscheinungsjahr:

Januar 2024



